Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich, 50 Pf. monatlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Petitspaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Invalidendank“ in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

Nro. 134. Sonnabend den 11. Juni 1898. XVI. Jahrg.

Aenderungen in der Organisation des Staatsministeriums.

Die offiziösen „Berl. Politischen Nachr.“ schreiben: Unmittelbar vor der Badereise des Vize-Präsidenten des Staatsministeriums dürften überaus wichtige Verhandlungen des Staatsministeriums stattfinden. Zu dieser Sitzung, für welche der 17. d. Mts. in Aussicht genommen zu sein scheint, wird auch die Rückkehr des Herrn Reichskanzlers und Ministerpräsidenten bestimmt erwartet. Man wird in der Annahme nicht fehl gehen, daß es sich dabei u. a. im wesentlichen um die Beschlußfassung über Aenderungen in der Organisation des Staatsministeriums handeln wird, welche, wie bereits gemeldet, durch Kommissarien der betreffenden Ministerien und demnächst, wie üblich, auch durch einen Votumswechsel vorbereitet worden ist. Den Ausgangspunkt für diese Reorganisationspläne bildet der auch in der Landesvertretung betonte Wunsch besserer und einheitlicherer Organisation der wasserwirthschaftlichen Verwaltung in der Zentralinstanz. Parallel damit läuft die Rücksicht auf thunlichste Entlastung des mit dem Wachsen des Eisenbahnwesens an Umfang stetig zunehmenden Arbeitsministeriums. So klar und einfach die der Reorganisation des Staatsministeriums gesteckten Ziele auch sind, so ist die Wahl des richtigen Weges zur Erreichung derselben eine nichts weniger als einfache oder leichte Aufgabe. Drei Wege kommen dabei in Frage: Die Errichtung eines eigenen Ministeriums für Wasserwirthschaft, in welchem alle bisher auf verschiedene Ministerien, namentlich das Arbeits- und Landwirthschaftsministerium, vertheilten wasserwirthschaftlichen Geschäfte zu vereinigen wären. Einem solchen Ministerium könnte vielleicht auch der jetzt mit der Wasserbauverwaltung in der Bauabtheilung des Arbeitsministeriums vereinigte Hochbau angegliedert werden. Oder es könnten die der Bauabtheilung zugewiesenen wasserwirthschaftlichen Geschäfte auf das Landwirthschaftsministerium übergehen, wobei dann noch zu entscheiden wäre, ob dieses Ministerium auch den Hochbau und die sonstigen Verwaltungs- 2c. Geschäfte der Bauabtheilung zu übernehmen haben würde, oder wie sonst dieser Troß der allgemeinen Bauverwaltung in die Ministerialorganisation einzuordnen wäre. Endlich könnte die Errichtung eines besonderen Ministeriums mit dem Geschäftskreise der jetzigen Bauverwaltung des Arbeitsministeriums in Frage kommen. Die Einheitlichkeit der wasserwirthschaftlichen Verwaltung würde alsdann durch ein organisirtes geordnetes Zusammenwirken dieses Ministeriums mit dem Landwirthschaftsministerium zu wahren sein. Daß jeder dieser drei Wege neben seinen Vorzügen auch erhebliche Schattenseiten hat, liegt auf der Hand. Die Schwierigkeiten wachsen noch dadurch, daß es nicht bloß auf die zweckmäßigste Organisation des wasserwirthschaftlichen, sondern auch die zweckmäßige Organisation des ganzen Staatsbauwesens ankommt und daß diese beiden Seiten der Aufgabe sich nicht entfernt decken. Es wird daher einer sehr sorgsamen Abwägung der Gründe und Gegengründe bedürfen, um zu einer dauernd befriedigenden Lösung der Aufgabe zu gelangen.

Politische Tagesschau.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ konstatirt, daß Graf Posadowsky seinen sogenannten Wahlbrief nicht verfaßt hat, ohne sich versichert zu haben, daß die darin ausgesprochenen Grundsätze vom Reichskanzler gebilligt sind.

Der Führer der freisinnigen Volkspartei, Eugen Richter, treibt Personenkultus! Nachdem er vor kurzem einer Stammtisch-Gesellschaft in Hagen sein Porträt verliehen, hat er jetzt bei seiner Anwesenheit in Wetter einem Fabrikanten „ob seiner hervorragenden Verdienste um die freisinnige Sache“ seine Büste eigenhändig überreicht. — Das bringt ein Mann fertig, der regelmäßig, wenn es sich um eine Huldigung hochverdienter Staatsmänner handelt, solche Handlungen nicht scharf genug als Personenkultus zu verurtheilen weiß! Eugen Richter scheint sich demnach über alle Sterblichen erhaben zu fühlen.

In Frankreich hat sich die Wahl des neuen Kammer-Präsidenten Paul Deschanel gegen die der Regierung nicht genehme Kandidatur Brissons unter außerordentlichen Schwierigkeiten vollzogen. Der Regierung steht für die Zukunft keine sichere Mehrheit zur Verfügung. Heute liegt nun aus Paris folgende Meldung vor: Sämmtliche Minister überreichten Méline gestern ihre Entlassung. Méline wird das Kabinet neu bilden. Das Portefeuille der Finanzen, des Unterrichts, Handels, der Justiz, öffentlichen Arbeiten und Kolonien dürfte anderen Händen übertragen werden. Von diesen sechs freiwerdenden Ministerien werden voraussichtlich vier auf die gemäßigten Republikaner und zwei auf die demokratischen linken Gruppen entfallen.

Wie man der „P. C.“ aus Christiania berichtet, ist das italienische Kronprinzenpaar im strengsten Inkognito dort eingetroffen. Es wird im Verlaufe seiner Reise Bergen, Hammerfest und Spitzbergen besuchen.

Zur Reichshauptstadt Chinas an Stelle Pekings hat nach dem „Globe“ das Tsungli-Yamen die südwestlich von Peking unweit der Mündung des Weiho in den Hoangho gelegene Hauptstadt der Provinz Shansi, Singanfu, zu machen beschlossen. General Tung-Fu-Ching werde an der Spitze einer großen Truppenmacht dem Hof auf seiner Uebersiedelung nach der neuen Hauptstadt Schutz gewähren.

In der Negerrepublik Liberia sind zwei französische Forschungsreisende, der 27jährige Beilly-Foreillière und sein Reisegenosse Pauly, von Eingeborenen getödtet worden.

Deutsches Reich.

Berlin, 9. Juni 1898.

— Se. Majestät der Kaiser und Ihre Majestät die Kaiserin begaben sich heute früh vom Stadtschloß zu Potsdam aus nach dem Marmorpalais und nahmen daselbst gemeinsam das Frühstück ein. Von 9 Uhr ab hörte Se. Majestät den Vortrag des Chefs des Militärkabinets, General-Adjutanten und Generals der Infanterie v. Hahnke und von 11 Uhr ab den Vortrag des Chefs des Zivilkabinets, Wirkl. Geh. Raths Dr. von Lucanus. Hierbei empfing Se. Majestät den Buchdruckereibesitzer Georg Büxenstein und den Verleger Richard Bong, Herausgeber und Verleger des Prachtwerkes „Unser Kaiser, zehn Jahre der Regierung Kaiser Wilhelms II.“ behufs Ueberreichung dieses Werkes. Um $1^1/_4$ Uhr nahmen die Majestäten das Frühstück bei dem Generallieutenant v. Plessen ein. Nachmittags um 5 Uhr fand unter Anwesenheit der Majestäten im Katharinenholz bei Potsdam das Adlerschießen des Offizierkorps des 1. Garde-Regiments zu Fuß statt.

— Anläßlich der Konfirmation erhielten der Kronprinz ein Ponyfuhrwerk zum Selbstfahren und Prinz Eitel Friedrich ein Ruderboot von den kaiserlichen Eltern zum Geschenk.

— General der Infanterie z. D. von Schkopp ist gestern in Heidelberg gestorben.

— Wie die „Mainzer Neuesten Nachr.“ mittheilen zu können glauben, soll aus den bei mehreren Armeekorps vorhandenen überzähligen Regimentern, namentlich denen des 11. Korps, das eine ganze Division — die 25. (großherzoglich-hessische) — zuviel zählt, ein neues Armeekorps gebildet werden. Der Sitz des Kommandos würde in Mainz sein. Eine Bestätigung dieser Angabe muß man abwarten.

— Morgen, Freitag, werden im Ministerium der öffentlichen Arbeiten Verhandlungen mit den Vertretern Hamburgs wegen Erbauung eines Zentralbahnhofes in Hamburg stattfinden.

— In der am Sonntag in Magdeburg abgehaltenen 18. Hauptversammlung der deutschen Reichsfechtschule, die der Vorsitzende, Schneider-Berlin, mit einem Hoch auf den Kaiser eröffnete, wurde von der Oberfechtschule berichtet, daß im Vereinsjahre 1897/98 die Einnahmen 67720 Mark, die Ausgaben 25032 Mark, somit der Ueberschuß 42688 Mk. (3047 Mark mehr als im Vorjahre) betragen hat. Der Gesammtüberschuß der Sammlungen seit Begründung der deutschen Reichsfechtschule beträgt 1484755,90 Mk., die gegenwärtigen verfügbaren Bestände 222721,13 Mk. Die von den Verbänden Berlin (2), Frankfurt a. M., Gotha, Halberstadt, Köln, Magdeburg, Mannheim, Prenzlau, Sachsenhausen und Salzwedel erworbenen Rechte auf Besetzung je einer Waisenstelle wurden anerkannt. Ueber den Stand der Arbeiten zur Errichtung des vierten Reichswaisenhauses in Salzwedel berichteten Baurath Müller-Magdeburg und Stadtrath Brückner-Salzwedel. Das Haus soll im altmärkischen Styl erbaut und voraussichtlich im Juni nächsten Jahres eröffnet werden.

Ellernbruch.

Erzählung von Hans Warring.

(Nachdruck verboten.)

(15. Fortsetzung.)

„Mir aber schien es nöthig, Dir klar zu machen, wie wir mit einander stehen. Ich denk', Du warst im besten Zug, den Unterschied zwischen uns zu vergessen!“

Die Worte waren in so schnellem Tempo gesprochen worden, daß die Mutter nothgedrungen schweigend hatte zuhören müssen. Jetzt, da Georgs Antwort auf sich warten ließ, versuchte sie vermittelnd den Streitenden zuzureden.

„Herr Gott, Kinder, so haltet doch einmal Frieden! „Wenn zwei sich zanken, sind beide Schuld“, sagt ein Sprichwort — und dies Sprichwort hat recht! Sophie, Du bist wieder zu heftig geworden — kannst denn durchaus nicht lernen, Maß zu halten? — Und was sprecht Ihr denn von früheren Zeiten? — Ich sitz' da, und mir ist, als wenn Ihr Lateinisch red't, so wenig versteh' ich, was Ihr sagt!“

„Ich will Ihnen sagen, Mutter, was zwischen uns vorgefallen ist, und was mich damals aus dem Haus getrieben hat,“ sagte Georg, der sich gewaltsam gefaßt hatte. „Damals hatte ich die Sophie lieb — mehr als mein Leben lieb, und ich hab' es ihr gesagt und sie gefragt, ob sie nach Jahren, wenn ich ein tüchtiger und braver Mann geworden, meine Frau werden wollte? Sie hat mich zurückgewiesen — das war ihr Recht, und darum hätt' ich mich nie beklagt. Aber wie sie es gethan hat — ich will nicht erzählen, was für Tag' ich damals verlebt hab' in der Fremd' und unter wildfremden Menschen. Ich hab' gedacht, es muß sein! Und ich hab' mich gezwungen, daß ich es durchgesetzt hab'. Sie soll wenigstens einsehen, daß sie mich ohne Schand hätt' nehmen können, hab' ich zu mir gesagt. Und das hat mich angetrieben, daß ich zu jeder Stund' auf mich geacht hab', und daß ich ein Mensch geworden bin, der auf eigenen Füßen steht und von keinem was verlangt. — Und als ich jetzt zurück gekommen bin, da hab' ich weiter nichts gewollt, als sehen, wie es Euch geht, Ihnen und der Sophie. Und daß ich hier geblieben bin, ist nur gekommen, weil ich gedacht hab', ich kann Ihnen helfen in Ihrer Noth — ich kann der Mutter die Sorgen erleichtern! — Wenn ich gewußt hätt', wie es ausgehen würd', wär' ich nicht geblieben — dann hätt' ich nicht bleiben können!“

Mit sichtlicher Bewegung hatte der Mann gesprochen, und als er nun schwieg, blieb es noch eine Weile still zwischen den Dreien. Das Mädchen saß da in einer schwer zu beschreibenden Gemüths-Verfassung. Röthe und Blässe wechselten rasch auf ihrem Gesichte. Einen Augenblick wollte es ihr einleuchten, daß sie im Unrecht sei — daß der Mann wirklich Grund habe, sich über sie zu beklagen. Dann aber bäumte sich wieder der Trotz in ihr auf. War sie denn allein im Unrecht? Hatte er ihr nicht auch manche Kränkung zugefügt? — Und daß er jetzt nach so viel Jahren noch von Dingen sprach, die sie im Jugendübermuth begangen — daß er der Mutter davon erzählte und sie bei ihr verlästern wollte — das war bös und heimtückisch — das konnte sie ihm nicht verzeihen! Und als nun die Mutter, ohne sie auch nur anzusehen, sich zu Jörg wandte und ihre Hand beschwichtigend auf seine legte und ihn so liebevoll und mütterlich ansah, da wallte die Eifersucht heiß in dem Herzen des Mädchens auf. „Aus mir macht sie sich nichts — ihn hat sie lieber wie ihr eigen Kind! Jetzt hab' ich keinen Menschen mehr, der mich lieb hat — jetzt steh' ich allein auf der Welt!“ so klang es in ihr. Darüber hatte sie nicht gehört, was die Mutter gesagt hatte, aber jetzt vernahm sie deutlich, was Georg erwiderte: „Sie haben ja gehört, Mutter, was sie mir eben gesagt hat. Ein Unverschämter bin ich, der den Unterschied zwischen uns vergißt! — Wenn ich dies in den letzten Tagen gethan habe — wenn mir hin und wieder der Gedanke gekommen ist: vielleicht hat sie mich doch lieb — vielleicht möcht sie jetzt anders antworten als damals — wenn ich das gedacht hab' — so ist sie selbst, nicht ich, daran schuld!“

„So,“ sagte Sophie, die dieser Vorwurf, vielleicht, weil sie die Gerechtigkeit desselben fühlte, wie ein Keulenschlag traf — „so, also ich bin schuld daran! Habe ich Dir vielleicht gesagt, daß ich Dir gut bin, und daß ich jetzt anders antworten möchte als damals?“

„Gesagt hast Du es mir nicht, — aber wenn Du nicht die Absicht gehabt hast, es mir zu verstehen zu geben, so hast Du falsch und schlecht an mir gehandelt! Denn an jenem ersten Tag auf der Wies' — Du weißt schon, welchen ich meine — an jenem Tag hast Du mir zum ersten Male gezeigt, so deutlich, als ob Du es mir mit Worten gesagt hätt'st, daß Du mir gut bist. Und wenn das nicht wahr ist, so hast Du damals gelogen und noch viele Male nachher!“

„Oder Du hast Dir eingebildet, etwas zu sehen, was garnicht da war!“ entgegnete Sophie. „Du scheinst Dich schlecht auf Mienen zu verstehen, und deshalb ist es sicherer, wenn ich deutlich zu Dir rede. Auf das Gutsein kommt es zwischen uns garnicht an! Denn wenn ich Dir auch gut wäre, — ich sage nicht, daß ich Dir gut bin, aber selbst wenn ich es wäre, — so könnte von einer Heirath doch nicht die Rede sein! In meiner Familie hat von jeher jeder gedacht: ich will nicht herunter, ich will in die Höh'!“ Und so denk' ich auch! Entweder heirath' ich gut oder garnicht! Einen Knecht, der nichts hat, kann ich nicht nehmen, schon um des Spotts der Leute willen nicht! Wenn Du ein reicher Wirth wärst, dann ließe sich die Sache überlegen, so aber geht es nicht!“

Eine Weile blieb es wieder still. Dann erhob sich Georg langsam und sprach mit heiserer Stimme: „Das ist deutlich gesprochen, und wenn ich Dich jetzt nicht verstehe, so ist das nicht Deine Schuld. Aber ein letztes Wort möchte ich Dir auch noch sagen. So lang ich zurück denken kann, hab' ich Dir Liebes und Gutes erwiesen, so viel in meinen Kräften stand. Deinen Dank dafür hab' ich jetzt und schon früher einmal erhalten! Aber ohne daß Du es gewollt, hast Du mir eine Wohlthat erwiesen; Du hast mich jetzt auf einmal frei gemacht! Vier Jahre lang hab' ich in der Ferne darnach gerungen, ohne daß es mir gelungen ist, — jetzt hast Du es im Handumdrehen vollbracht!“ — Er wandte sich von dem Mädchen, das starr wie eine Bildsäule vor ihm stand, weg, und reichte der Mutter die Hand.

(Fortsetzung folgt.)

— Der Thierschutzkongreß, der dieser Tage in Hamburg stattfand, beschloß noch eine Eingabe an die Reichsregierung behufs Verbots des thierquälerischen Nudelns des Mastgeflügels. Zum nächsten Kongreß wurde Kassel bestimmt.

— Die Wahl eines Oberbürgermeisters von Berlin soll noch vor den Ferien der Stadtverordnetenversammlung, welche am 1. Juli beginnen, vorgenommen werden. In der Stadtverordnetensitzung am 16. d. Mts. wird der zur Vorberathung der Wahl eingesetzte Ausschuß nochmals Bericht erstatten lassen über das Resultat der für denselben Tag angesetzten Ausschußsitzung, und in der darauf folgenden Stadtverordnetensitzung am 23., spätestens jedoch am 30. d. Mts., wird dann die Wahl vorgenommen werden. Die allgemeine Stimmung unter den Stadtverordneten ist, wie eine aus diesen Kreisen häufiger unterrichtete Korrespondenz meldet, derart, daß die Wahl des Bürgermeisters Kirschner zum Oberbürgermeister als völlig gesichert gilt.

— Der in Köln von etwa 150 Handwerkern besuchte Handwerkertag nahm einstimmig folgende Resolution an: „Der Rheinische Handwerkertag zu Köln vom 5. Juni 1898 erkennt in dem neuen Gesetz vom 26. Juni 1897 eine wesentlich verbesserte Grundlage zur Hebung des Handwerks — insbesondere durch die Möglichkeit einer besseren Erziehung der Lehrlinge und durch Errichtung der Handwerkerkammern zur Stärkung der Organisation — und empfiehlt den rheinischen Handwerksmeistern, überall zur Bildung von Zwangsinnungen überzugehen. Wo Innungen noch nicht bestehen, namentlich auf dem Lande, empfiehlt der Rheinische Handwerkertag vorerst die Bildung von Vereinen selbstständiger Handwerker, um den Handwerkern das Wahlrecht zur Handwerkerkammer zu sichern und um so leichter zur Bildung von Zwangsinnungen übergehen zu können. Der Rheinische Handwerkertag erklärt, unentwegt an der Forderung der obligatorischen Organisation des Handwerks und des Befähigungs-Nachweises festzuhalten, als dem vornehmsten Mittel, dem Handwerk seine ihm gebührende Stellung in Staat und Gesellschaft wieder zu erringen."

— Das polnische Zentralwahlkomitee für Rheinland-Westfalen und die Nachbarprovinzen macht öffentlich bekannt, daß beschlossen worden sei, sich der Abstimmung sowohl für einen Centrums-, als für irgend einen anderen Kandidaten zu enthalten, und fordert die polnischen Ortskomitees auf, diesen Beschluß den polnischen Wählern noch besonders kundzugeben und die Gründe klarzulegen.

— Polizeilich aufgelöst wegen Tumultes wurde eine Versammlung Berliner Polen aller Parteirichtungen, die zur Gründung einer geplanten polnischen Volkslesehalle im englischen Garten am Dienstag Abend tagte.

— Die Verschmelzung mehrerer hiesigen Großbazarunternehmungen wird gegenwärtig seitens eines Berliner Konsortiums eifrig betrieben. Kommt der Plan zu Stande, dann ist die weitere Errichtung großer Waarenhäuser in Moabit und im Nordosten in Aussicht genommen. Das Stammkapital der Gesellschaft würde bei erfolgter Fusion 40 Millionen Mk. betragen. Die bisherigen Bazare sollen ihre alte Firma zwar beibehalten, doch nur als Untertitel der Gesammtfirma. Die Leitung des Unternehmens soll dem Inhaber des größten Berliner Waarenhauses übertragen werden.

Leipzig, 8. Juni. Dem „Leipz. Tagebl." zufolge tritt der Reichsgerichtsrath Rassow am 1. Juli in den Ruhestand.

Altona, 9. Juni. Zu der am 18. ds. Mts. stattfindenden Enthüllung des Denkmals für Kaiser Wilhelm I. trifft auch Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe hier ein. Das Kaiserpaar kommt mit großem Gefolge. Nach der Enthüllung findet im Sitzungssaale der städtischen Kollegien ein großes Diner von 150 Gedecken statt.

Bremen, 9. Juni. Der „Norddeutsche Lloyd" hat die Schiffswerft Blohm u. Voß in Hamburg mit dem Bau zweier großer Doppelschrauben-Passagierdampfer von je 10 000 Registertons und 500 Fuß Länge für die Newyorker Fahrt beauftragt.

Osnabrück, 9. Juni. Der Betrieb der Pumpwerke des Piesberges ist gestern eingestellt worden. Das Wasser steigt im Innern des Berges. Der größte Theil der Maschinen ist verloren. Der Vorstand des Georg-Marien-Hüttenvereins hat einen Aufruf erlassen, in welchem bekannt gegeben wird, daß die treu gebliebenen Arbeiter vollständig wieder Beschäftigung finden sollen. Die Ruhe ist nirgends gestört.

Ausland.

Paris, 8. Juni. Bei dem deutschen Botschafter Grafen Münster fand heute Abend ein Diner statt, an welchem Prinz und Prinzessin Heinrich VII. Reuß, der deutsche Reichskanzler Fürst Hohenlohe, der Minister des Aeußeren Hanotaux und einige Herren der Botschaft theilnahmen.

London, 9. Juni. Der neue Doppelschrauben-Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd „Kaiser Friedrich" ist nach vorzüglicher Reise am Mittwoch um 1 Uhr in Southampton angekommen. Die erreichte Geschwindigkeit betrug 22 Seemeilen in der Stunde. Schiff und Maschinen bewährten sich vortrefflich. (Das Schiff ist bekanntlich von Schichau in Danzig gebaut.)

Konstantinopel, 9. Juni. Der Marschall Edhem Pascha ist, nachdem die Räumung Thessaliens nunmehr vollständig vollzogen ist, heute hier eingetroffen.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

Bestimmte Nachrichten, welche Erfolge die letzte Beschießung Santiagos durch die Amerikaner gehabt hat, liegen noch immer nicht vor, und während man auf spanischer Seite nur von wenig bedeutenden Schäden an den Befestigungswerken spricht, laufen aus Newyork stimmungsvolle Schilderungen ein, daß nur noch Ruinen von Fort Morro stehen geblieben seien. Was die angeblich schon erfolgte Landung der Amerikaner auf Kuba betrifft, so sprechen auch hier die Berichte einmal von 5000 Mann und dann von 50 000 Mann, um schließlich „authentischen Angaben" zufolge, mitzutheilen, daß überhaupt noch kein Expeditionskorps aus Tampa abgegangen sei, sondern höchstens 1500 Mann Marine-Infanterie in der Nähe Santiagos gelandet seien.

Lieutenant Hobson, der Führer der „Merrimac", ist der Held des Tages in den Vereinigten Staaten, und wenn heute eine Wahl stattfände, könnte sich der junge Held fast jede Würde auswählen. Es grenzt an das Wunderbare, wie er im ganzen Lande gefeiert wird. Lieutenant Hobson ist in Alabama geboren. Er ist der Verfasser einer Abhandlung „Die Lage und die Aussichten in Europa". Viele hatten ihn bisher für einen Federfuchser gehalten. Jetzt hat er gezeigt, daß er in der Aktion ebenso gut ist. Sein Auftreten ist äußerst bescheiden.

In Anbetracht der ernsten Ereignisse auf den Philippinen traten in Madrid am Mittwoch vor der Sitzung der Kammer der Deputirten die Führer der Minoritätsparteien zusammen. Sagasta forderte sie auf, im Hinblick auf den Ernst der Lage, sofort das Budget zu bewilligen und die Kammer in Permanenz zu erklären. Salmeron, Romero Robledo und Barrio lehnten die Aufforderung des Minister-Präsidenten ab. Bei Eröffnung der Sitzung der Kammer der Deputirten drängten Deputirte und Senatoren in den Saal, alle Minister waren zur Stelle. Sagasta giebt eine Erklärung ab, in der es heißt, das spanische Volk müsse die schlechten Nachrichten männlich und gefaßt aufnehmen. Die Regierung habe nach der Niederlage von Cavite drei Telegramme aus Manila erhalten; in dem ersten habe der General-Gouverneur nach der Vernichtung der spanischen Flotte berichtet, er sei im Besitze genügender Vertheidigungsmittel und rechne auf die Unterstützung der eingeborenen Bevölkerung; in der zweiten meldet der General-Gouverneur, Aguinaldo gelinge es nicht, die Bevölkerung zur Erhebung zu bringen; die dritte Depesche sei die am Mittwoch eingegangene. Silvela und Romero Robledo bieten der Regierung ihre Unterstützung an, Romero Robledo beschuldigt das Kabinet der Unthätigkeit und sagt, man habe 39 Tage verstreichen lassen, ohne einen Entschluß zu fassen; Redner protestirt dagegen, daß eventuell ein unehrenhafter Friede geschlossen werde. Mella tadelt das System des Schweigens. Sagasta erwidert, die Regierung sei weder für die Ereignisse auf den Philippinen, noch für den von Cervera eingeschlagenen Weg verantwortlich. Die Regierung habe Schritte gethan, die er nicht mittheilen könne, weil es nicht patriotisch sein würde.

Der Korrespondent der Newyorker „World" telegraphirt aus Hongkong, es sei auch dort das Gerücht verbreitet, Manila sei gefallen und von Aguinaldo und der Junta der Rebellen besetzt. Der amerikanische Konsul in Hongkong halte diese Nachricht jedoch für verfrüht, glaube aber, daß der Fall Manilas in drei Tagen zu erwarten sei.

In Betreff der Lage auf den Philippinen haben sich nach der „Agencia Fabra" einige politische Persönlichkeiten in Madrid wie folgt geäußert: Der Kriegsminister sagte, der Generalkapitän der Philippinen werde sich bis aufs äußerste vertheidigen. — Silvela glaubt, der Augenblick sei gekommen, wo ein äußerster Entschluß gefaßt werden und eine der Lage gewachsene liberale Regierung gebildet werden müsse. — Vega de Armijo hält die Zeit für eine Intervention der Mächte für gekommen. — Lopez Dominguez meint, eine Intervention der Mächte stehe bevor, denn die Philippinenfrage interessire ganz Europa.

Auch die vom kubanischen Kriegsschauplatze vorliegenden neuesten Nachrichten lauten nicht günstig für die Spanier. Endlich scheinen die Amerikaner nun an Truppeneinschiffungen zu denken. Dem „Daily Chronicle" wird vom 8. d. Mts. gemeldet: Die amerikanische Armee unter dem Kommando des Generals Shafter ging heute von Tampa ab. Die Armee ist 27 000 Mann stark, worunter 21 600 Mann Infanterie (16 Regimenter reguläre Truppen, 11 Freiwilligen-Regimenter umfassend), ferner fünf Schwadronen Kavallerie, vier Batterien leichte Artillerie, zwei Batterien schwere Artillerie und ein Bataillon Genietruppen. Die Armee muß am Freitag oder Sonnabend vor Santiago eintreffen, worauf die Landung sofort versucht werden soll. Obige Meldung wird bestätigt durch den Newyorker Korrespondenten der „Times", welcher hinzufügt, die in 29 Transportschiffen untergebrachten Truppen beständen durchweg aus regulären Truppen. Die Schilderungen, welche über die Leistungsfähigkeit aller dieser Truppen von Augenzeugen vorliegen, sind derartig, daß man von ihnen Erfolge kaum erwarten darf.

Nach einer Meldung des Newyorker „Herald" aus Jacksonville verließ die Armee des Generals Shafter am Mittwoch Tampa in 29 Transportschiffen. Vier Kriegsschiffe begleiten die Expeditionsflotte, welche in drei Geschwader eingetheilt ist. Die Armee hat Lebensmittel für drei Monate mitgenommen. Die Artillerie besteht aus 16 großen Belagerungsgeschützen, etwa 80 Schnellfeuergeschützen und Feldgeschützen. Die Flotte hat sich nach Keywest begeben, von wo sie von einem starken Kriegsgeschwader nach einem bestimmten Punkte geleitet wird.

Dem „Herald" wird aus Washington gemeldet, die Regierung entsende in aller Eile weitere Marine-Infanterietruppen, um Admiral Sampsons Streitkräfte zu verstärken. Das Transportschiff „Panther" habe Befehl erhalten, mit 650 Mann der Marine-Infanterie unverzüglich nach Santiago abzugehen. Dieses Schiff habe auch eine große Menge Granaten und Munition an Bord. General Coppinger werde die Expedition nach Portorico leiten. General Lee werde hierbei an zweiter Stelle befehligen. Die nach Portorico bestimmte Invasionsarmee werde etwa aus 20 000 Mann bestehen und sehr stark an Kavallerie sein.

Ein in Newyork eingegangenes Telegramm aus Kap Haitien meldet, daselbst gehe das Gerücht, daß am Dienstag früh um 5 Uhr 30 Minuten bei Caimanera bei Santiago eine große Schlacht geschlagen worden sei. Fünf amerikanische Kriegsschiffe hätten ein schweres Bombardement gegen die dortigen Befestigungswerke begonnen. Es sei ein förmlicher Hagel von Geschossen gewesen, der viele Gebäude innerhalb der Befestigungen zerstört habe. Die spanische Artillerie habe lebhaft geantwortet und eine Zeitlang Stand gehalten. Das Feuer der Amerikaner habe aber nicht nachgelassen, und die meisten Schüsse derselben seien wirkungsvoll gewesen. Die Spanier seien schließlich gezwungen worden, ihre Stellungen am Ufer aufzugeben und sich in die Stadt selbst zurückzuziehen. Später seien sie auch von dort mit den Einwohnern geflohen. Der Kommandeur des Distrikts habe befohlen, Caimanera niederzubrennen, bevor es übergeben werden müsse. Die Spanier sollen einen letzten Versuch machen, die Amerikaner von der Landung abzuhalten. Nach den letzten Nachrichten hätte die Landung am Mittwoch versucht werden sollen. — Bei diesem Versuch scheint es indessen geblieben zu sein.

In Havanna scheint man vom Kriege wenig betroffen zu sein. In einem in London über Mexiko von Havanna eingetroffenen Briefe heißt es: „In den Theatern wird gewöhnlich gespielt, und die Einwohnerschaft fühlt sich außerordentlich glücklich. Wird ein Schuß abgefeuert, so läuft alles nach der See und sieht, wie die Schiffe vor den Kanonen der Forts von Havanna ausreißen. In der That, niemand kümmert sich darum, daß das amerikanische Geschwader vor Havanna liegt. Sehr wenige Fabriken sind im Betrieb. Wir haben diese Woche angefangen und hoffen, bald 100 000 Zigarren auf Lager zu haben. Wir hegen einige Hoffnung, daß ein deutscher Dampfer bald in Havanna einlaufen wird."

Seit einigen Tagen herrscht in den Provinzen von Kuba heftiges Regenwetter. Die spanischen Soldaten beginnen, die Hospitäler zu bevölkern. Am 8. d. Mts. traf ein Trupp von am gelben Fieber erkrankten Soldaten aus Matanzas in Havanna ein. Trotzdem ist der Gesundheitszustand der Soldaten im allgemeinen befriedigend.

In Washington scheint man zu der Erkenntniß gekommen zu sein, daß der Krieg nicht so schnell zu Ende geführt werden wird, wie man allgemein annahm. Man bereitet daher alles vor, um auch die Mittel zur Weiterführung flüssig zu haben. Schatzsekretär Gage ließ dem Hause der Repräsentanten in Washington eine Mittheilung zukommen, in welcher er darauf aufmerksam macht, daß 97 Millionen Dollars ungemünzten Goldes im Schatze vorhanden seien und die Nothwendigkeit vorliegen dürfte, dieses Gold demnächst in Münze umzuprägen, damit es im Bedarfsfalle zur Auszahlung gelangen könne. In der Mittheilung wird ferner bekannt gegeben, daß nach vorsichtigen Abschätzungen der Werth der in den Monaten Juli und August von Klondyke zu erwartenden Goldeinfuhr sich auf 12 bis 15 Millionen Dollars belaufen werde.

Die „Times" meldet aus Singapore: Das hiesige Philippinen-Komitee empfing gestern von dem Insurgentenführer Aguinaldo folgende Drahtmeldung: „Wir haben die ganze Provinz Cavite und mehrere Städte der Provinz Batangas erobert, zehn Kanonen und 600 Gewehre erbeutet, 2000 Gefangene gemacht und 300 Spanier getödtet. Wir belagern die Bijokirche, worin 300 Spanier sind. Wir hören, daß der Generalgouverneur von Manila beabsichtigt, zu kapituliren."

Die Nationalsammlung für die spanische Flotte ergab 46 Millionen Pesetas. Davon entfallen auf Madrid 13 Millionen, auf die Provinzen 17, auf Havanna 10 und auf Südamerika 6 Millionen.

Provinzialnachrichten.

Culmsee, 9. Juni. (Gründung eines Radfahrervereins.) Nachdem am Freitag mehrere Herren zwecks Besprechung über Gründung eines Radfahrervereins für Culmsee in „Villa nova" zusammengekommen waren, hat sich jetzt der Verein unter dem Namen „Radfahrer-Verein Culmsee 1898" endgiltig gebildet und ist eine Kommission mit der Ausarbeitung der Statuten beauftragt worden.

z **Culmer Stadtniederung**, 9. Juni. (Die Klee- und Heuernte) hat hier allgemein begonnen, der Ertrag ist ein recht guter.

Neuenburg, 8. Juni. (Wahl.) Herr Bürgermeister Holtz erhielt gestern telegraphisch die Nachricht, daß er von der Stadtverordnetensammlung in Köslin als zweiter Bürgermeister gewählt ist. Herr Holtz hat die Wahl angenommen.

Marienwerder, 9. Juni. (Einfuhr von Schweinefleisch.) Die Bestimmungen über die zollfreie Einfuhr von Schweinefleisch im Grenzverkehr sind weiter verschärft worden. Nach einer soeben ergangenen Verfügung hat sich vom 20. Juni d. Js. ab jeder, der für Fleisch auf Grund der Anmerkung zu Nr. 25 g 1 des Zolltarifes die Zollfreiheit in Anspruch nimmt, bei der Einführung der Waare durch eine von der Ortsbehörde für jede Haushaltung nur in einem Exemplar auszustellende Bescheinigung als Bewohner des Grenzbezirkes auszuweisen. Der Tag der Einführung und die eingeführte Menge werden auf der Rückseite der Bescheinigung jedesmal vermerkt werden.

Danzig, 9. Juni. (Verschiedenes.) Herr Direktor Kunow von der hiesigen staatlichen Fortbildungs-Schule scheidet zum 1. Oktober aus seiner Stellung, um einem Rufe an eine gleiche Anstalt in Dresden zu folgen. — Bei Benutzung des Fernsprechers muß man sich eines höflichen Tones befleißigen. Kaufmann Sally Müller in Danzig wollte am Mittag des 21. September v. Js. mit Stettin sprechen. Es wurde ihm aber mitgetheilt, es bestehe auf der Stettiner Leitung eine Betriebsstörung und, wie Müller behauptet, soll ihm der Fernsprech-Beamte gesagt haben, er werde ihn anrufen, wenn die Störung beendigt sei. Am Abend klingelte M. wieder, und es wurde ihm vom Fernsprech-Amt gesagt, daß die Leitung bereits lange wieder benutzbar sei. Als er sich dann erkundigte, warum er nicht benachrichtigt sei, kam es zu Meinungsverschiedenheiten mit dem Beamten; es fielen von Seiten Müller's die Worte: „Wenn der Beamte das leugnet, dann lügt er", „Pflichtwidrigkeiten" 2c. Postassistent Otto Krüger — der Beamte, welcher anfangs mit Müller verhandelt hatte — fühlte sich beleidigt und stellte den Strafantrag gegen M. Dieser gab an, daß er die Worte geäußert habe; ihm sei die Benachrichtigung versprochen gewesen und da habe er in der augenblicklichen Erregung die Ausdrücke gebraucht. Krüger stellte eidlich bestimmt in Abrede, die Benachrichtigung versprochen zu haben, das würde allen Gepflogenheiten auf dem Fernsprechamt, wo die Beamten einen sehr aufreibenden Dienst hätten, widersprochen haben. Die Strafkammer des Danziger Landgerichts hielt ein Mißverständniß nicht für ausgeschlossen, stellte aber eine Beleidigung des Postbeamten fest und verurtheilte Sally Müller am Dienstag zu 100 Mk. Geldstrafe. — Bei der Ablassung der Radaune sind heute Vormittag in einem die Altstadt durchfließenden Arme derselben mehrere Theile einer menschlichen Leiche gefunden worden, welche in die Leichenkammer nach dem Bleihofe gebracht wurden. Es scheint sich um die Leiche eines Verunglückten zu handeln, die jedenfalls beim Passiren eines Mühlenrades, während der Strom sie mit sich führte, zerstückelt ist. — Eine männliche Leiche wurde bei Althof auf der Weichsel gefischt. Dieselbe war bereits bis zur Unkenntlichkeit verwest.

Aus der Provinz, 8. Juni. (Provinzialverein für Bienenzucht.) Der Vorstand des bienenwirthschaftlichen Provinzialvereins hielt am Sonnabend in Zoppot seine Frühjahrssitzung ab. Bei Aufstellung des Voranschlages für 1898 99 theilte der Vorsitzende mit, daß der Herr Oberpräsident 2000 Mk., die Landwirthschaftskammer 1000 Mk. zur Abhaltung von Lehrkursen, Aussendung von Wanderlehrern und anderen bienenwirthschaftlichen Maßnahmen bewilligt haben und von der Landeshauptkasse eine Beihilfe von 800 Mark in Aussicht stehe. Die Einnahme und Ausgabe konnte daher auf 4442 Mk. festgesetzt werden.

Hiervon wurden dem Gauverein Danzig 1918 Mk., dem Gauverein Marienburg 1877 Mk. nach Verhältniß der Mitgliederzahl zur Abhaltung der Lehrkurse, Aussendung von Wanderlehrern ꝛc. überwiesen.

Stettin, 8. Juni. (Der Plan eines Großschifffahrtsweges Berlin-Stettin) mit westlicher Linienführung ist jetzt seiner Verwirklichung näher gerückt. Dem Vernehmen nach wird von Seiten der Regierung eine entsprechende Vorlage dem Landtage bereits im Herbst dieses Jahres zugehen.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 11. Juni 1847, vor 51 Jahren, erlag den furchtbaren Leiden des Hungers und Frostes in der Mellvillebay der englische Seefahrer John Franklin, der das Problem einer für die Schifffahrt freilich unbrauchbaren nordwestlichen Durchfahrt löste und durch sein tragisches Ende die Theilnahme der nautischen und wissenschaftlichen Kreise Jahrzehnte lang wach hielt. Er wurde am 16. April 1786 in Spilsby geboren.

Thorn, 10. Juni 1898.

— (Militärisches.) Seine Exzellenz der kommandirende General des 17. Armeekorps von Lentze trifft am Montag den 14. d. M., 10^{6} abends, von Danzig kommend in Begleitung eines Adjutanten hier ein, und wird am 14., 15., 16. und 17. d. Mts. den Besichtigungen der Bataillone der Infanterie-Regimenter von Borcke, v. d. Marwitz, des 2. Bataillons Infanterie-Regiments Nr. 176 und des Ulanen-Regiments von Schmidt beiwohnen. Der kommandirende Herr General nimmt mit seinem Adjutanten im Hotel „Schwarzer Adler" Wohnung. Am Freitag den 17. d. Mts. verläßt der Herr General in Begleitung seines Adjutanten wieder die Garnison und begiebt sich von hier per Eisenbahn abends 7^{6} nach Strasburg, um am nächstfolgenden Tage daselbst das 3. Bataillon Infanterie-Regiments Nr. 141 zu besichtigen.

— (Personalien in der Garnison.) von Krause, Premier-Lieutenant im Infanterie-Regiment Nr. 176, zur Infanterie-Schießschule nach Spandau kommandirt. Nieberding, Feuerwerks-Premierlieutenant vom Artillerie-Depot Thorn, zum Fußartillerie-Regiment General-Feldzeugmeister (Brandenburgisches) Nr. 3 nach Mainz kommandirt.

— (Militärische Radlertour.) Gestern Nachmittag traf, von Bromberg kommend, ein Kommando in der Stärke von 4 Unteroffizieren und 12 Mannschaften unter Führung des Sekonde-Lieutenants Keferstein vom Infanterie-Regiment Nr. 129 per Rad hier ein. Heute früh hat das Kommando seinen Weg wiederum per Rad nach Inowrazlaw fortgesetzt.

— (Postanstalten.) Die Postagentur in Damerau (Kreis Culm) wird noch im Laufe des gegenwärtigen Rechnungsjahres in ein Postamt 3. Klasse umgewandelt werden. Die Postagentur Heidemühl (Westpr.) führt künftig die Bezeichnung Heidemühl (Kr. Schlochau).

— (Von der Reichsbank.) Der zweite Vorstandsbeamte der Reichsbankstelle Nürnberg Bankassessor Krothe (früher in Thorn) ist in gleicher Eigenschaft nach Hannover versetzt.

— (Forsttag.) Eine Versammlung deutscher Staats-Forstbeamten wird am 15. und 16. d. Mts. in Elbing abgehalten werden.

— (Der 10. Verbandstag) der gewerbetreibenden Bäcker des Germania-Unterverbandes in Westpreußen wird am 20. und 21. Juni in Marienburg seine Sitzungen abhalten.

— (Zur Reichstagswahl.) Gegen die deutsche Kandidatur des Herrn Landgerichtsdirektor Graßmann wurde heute früh in der Stadt ein Flugblatt verbreitet; an unserem Geschäftshause hatte man gleich fünf Exemplare davon angeklebt. Das Wahlflugblatt ist zwar in deutscher Sprache abgefaßt, aber in der Buchdruckerei der „Gazeta Torunska" gedruckt; über die Seite, von der es stammt, kann man daher kaum im Unklaren sein. Der Inhalt ist für naive Gemüther berechnet, denn „unabhängige Wähler" — so lautet die Unterschrift — warnen vor der Wahl des Herrn Graßmann, weil wichtige Volksrechte, wie das allgemeine Wahlrecht und das Vereins- und Versammlungsrecht ꝛc., bedroht seien. Gleiches Recht für Alle! — heißt es zu Anfang und zum Schluß des Flugblattes. Ferner wird gesagt, daß Beamte keine unabhängige Männer seien. Wenn das Flugblatt von polnischer Seite stammt, so spräche der Umstand, daß man polnischerseits bei den Deutschen selbst gegen die deutsche Kandidatur zu agitiren versucht, für den günstigen Stand der deutschen Sache. Eindruck wird man mit dem Flugblatt aber nicht machen. Die angebliche Bedrohung des allgemeinen Wahlrechtes ist ein altes Agitationsmittel, dessen man sich bei Gelegenheit bedient. An der Bedrohung ist heute ebensowenig etwas wahres wie jemals vordem. Nicht der geringste Beweis kann nach dieser Richtung beigebracht werden. Aber ganz abgesehen davon hat der deutsche Kandidat Herr Graßmann in Culmsee deutlich und bestimmt erklärt, daß er für die Beibehaltung des allgemeinen Wahlrechtes ist. Die politischen Rechte des deutschen Volkes haben die deutschen Parteien geschaffen, man darf ihre Wahrung auch ihnen überlassen. Was die angebliche Abhängigkeit der Beamten anlangt, so verweisen wir nur darauf, daß ein bekannter Parlamentarier aus Thorn, der ebenfalls Landgerichtsdirektor ist, der freisinnigen Volkspartei angehört; auch unter den polnischen Abgeordneten giebt es Beamte, wie den Amtsgerichtsrath Motty-Posen. Wahre Unabhängigkeit werden alle deutschen Wähler beweisen, welche am 16. Juni für den gemeinsamen deutschen Kandidaten, Herrn Landgerichtsdirektor Graßmann, stimmen.

— (Ausfall des Unterrichts am Wahltage.) Auf Anordnung der Regierung soll am Tage der Reichstagswahl der Unterricht nur insoweit ausfallen, als Schulräume zu Wahllokalen benutzt werden. Diese Bestimmung entspricht dem bisherigen Brauch, daß bei Landtagswahlen der Unterricht ausfällt, bei Reichstagswahlen nur, sofern die Schulräume Wahlzwecken dienen.

— (Gausängerfest in Graudenz.) Zu dem Sonderzug, den die Eisenbahndirektion zum Sängerfest in Graudenz am nächsten Sonntag von Thorn Hauptbahnhof abgehen läßt, werden Rückfahrkarten zweiter und dritter Klasse zum einfachen Fahrpreise ausgegeben. Zum Aufnehmen und zum Absetzen von Personen hält der Zug auf der Hin- wie auf der Rückfahrt auf den Stationen Thorn Stadt, Mocker, Culmsee u. Mischke. Zum Empfange der auswärtigen Gäste rüstet sich die Bürgerschaft von Graudenz, deren Gastfreundschaft eine rühmlichst bewährte ist, mit großem Eifer. Es ist zu erwarten, daß an dem Festtage die Stadt reichen Schmuck von Fahnen und Laubgewinden tragen wird.

— (Eine zweite Apotheke) wird nunmehr in Culmsee eingerichtet werden.

— (Freiwillige Feuerwehr.) Gestern Abend wurde im Vereinslokale bei Nicolai eine Haupt-Versammlung der freiwilligen Feuerwehr abgehalten. Der Führer der Wehr, Herr Stadtrath Borkowski theilte den Kameraden mit, daß seitens der Stadt zu dem 15. deutschen Feuerwehrtage, der vom 9. bis 12. Juli inkl. in Charlottenburg abgehalten wird, drei Delegirte, die Herren Stadtbaurath Schultze, Stadtrath Borkowski und Stadtbaumeister und Feuer-Inspektor Leipolz entsendet werden. Mit dem Feuerwehrtage wird zugleich eine Ausstellung der neuesten Feuerlösch- und Rettungsgeräthe verbunden sein und diese Ausstellung wird so großartig und vielseitig sein, daß mit dem Feuerlöschwesen vertraute Männer viel lernen können. Außerdem werden verschiedene Wehren im Feuer manövriren, wozu ein großer Platz mit für den Zweck erbauten Gebäuden vorhanden sei. Es wurde beschlossen, um die Charlottenburger Ausstellung und die Lösch- und Rettungs-Exerzitien auch für unsere Wehr nutzbar zu machen, auch seitens der freiwilligen Feuerwehr zwei Delegirte nach Charlottenburg zu entsenden. Gewählt wurden die Kameraden Abtheilungsführer Lehmann von der Lösch- und Knaack von der Steiger-Abtheilung. Das Reisegeld und die Zehrungskosten ꝛc. werden den Delegirten aus der privaten Vereinskasse gezahlt. Außerdem wird noch ein Kamerad auf eigene Kosten dem Feuerwehrtag beiwohnen; mit dem heutigen Tage ist die Anmeldefrist geschlossen. Der Vorsitzende theilte weiter mit, daß Freitag Nachmittag 4½ Uhr die Feuermelder auf ihre Funktion geprüft werden sollen, und forderte Kameraden auf, sich freiwillig zu melden, um die regelmäßige Thätigkeit der Feuermelder zu notiren. Es meldeten sich zehn Kameraden, die an den Meldern postirt die Schläge notiren sollen. Das Ergebniß wird nachher im Rathhause zusammengestellt und so wird ermittelt, ob alle Melder richtig funktionirt haben, oder Fehler vorhanden sind. Herr Borkowski machte die weitere Mittheilung, daß die nächste Uebung der Wehr am Sonnabend, 11. Juni nicht mehr im Rathhaushofe, sondern am städtischen Spritzenschuppen am Gerechtenthor stattfinden wird. Für die Sommermonate werden die sämmtlichen Feuerlöschgeräthe und der Schlauchwagen der freiwilligen Feuerwehr in dem Raum, in welchem die mechanische Schiebeleiter steht, untergebracht, um alles bei einander zu haben. Um den unhaltbaren Zuständen ein Ende zu machen, muß man sich so helfen, bis endlich ein Spritzenhaus erbaut wird. Ferner wurde beschlossen, versuchsweise den Uebungstag von Sonnabend auf Montag zu verlegen Für die Kameraden der freiwilligen Feuerwehr sei noch bemerkt, daß am Sonnabend um 8½ Uhr abends auf dem Rathhaushofe angetreten und mit allen Geräthen nach dem Spritzenschuppen marschirt wird, wo die Uebungen im Sommer abgehalten werden. Ein neues Mitglied wurde in die Wehr aufgenommen und mittels Handschlag durch den Führer Herrn Borkowski verpflichtet.

— (Zur Umwandlung der Pferdebahn.) Die Projektstücke über die Umwandlung der hiesigen Pferdebahn in eine Bahn mit elektrischem Betriebe werden in der Zeit vom 11. bis 22. Juni im Polizeisekretariat öffentlich ausliegen. Gegen die beabsichtigte Anlage sind Einwendungen öffentlich rechtlicher Natur bis zum 24. Juni bei der Polizeiverwaltung anzubringen.

— (Wegen Desertion nach 16 Jahren verhaftet.) Der ehemalige Ulan Alpert von der 3. Eskadron des Ulanen-Regiments Nr. 4, welcher vor 16 Jahren in Diedenhofen, woselbst das Regiment damals in Garnison gestanden, fahnenflüchtig wurde, ist jetzt verhaftet worden. Alpert war während der Zeit in Holland und Amerika, in Newyork wurde er ausgewiesen und nach Hamburg gebracht, von wo er unter militärischer Bedeckung dem hiesigen Militärgefängniß eingeliefert ist. Da Alpert noch nicht über 30 Jahre sich der Fahne entzogen hat, sieht er jetzt der gerechten Strafe und eventueller Nachdienstzeit entgegen.

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 4 Personen genommen.

— (Gefunden) sechs Schlüssel an einem Lederriemen auf der Chaussee von Schwarzbruch nach Thorn, ein Portemonnaie mit Inhalt in der Ziegelei, eine Schürze in der Coppernikusstraße. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Von der Weichsel.) Der heutige Wasserstand beträgt 1,90 Mtr. über 0. Windrichtung NO. Angekommen sind die Schiffer: Stachowski, Dampfer „Warschau" (leer) von Wloclawek nach Danzig; Ulm, Dampfer „Weichsel" mit diversen Gütern, Johann Hinze, Kahn mit 1200 Zentner Gütern, beide von Danzig nach Thorn.

Aus Warschau meldet ein Telegramm: Wasserstand heute 1,90 Meter (gegen 2,08 Meter gestern).

Mannigfaltiges.

(Unterschlagung amtlicher Gelder.) Aus Glauchau wird verschiedenen Blättern berichtet: Der Postverwalter R. aus Hohenstein-Ernstthal ist wegen Unterschlagung amtlicher Gelder seit Dienstag flüchtig. Ein Postassistent, ein Komplice des Flüchtigen, ist gefänglich eingezogen.

(Trichinosis.) Fünfzig Personen sind in Plawitz bei Zwickau an der Trichinosis erkrankt.

(Erschossen.) In Milspe bei Hagen (Westf.) erschoß ein von 5 betrunkenen polnischen Maurergesellen überfallener Polizeibeamter einen der Angreifer.

(Eisenbahnunglück.) Wie dem „Berl. Lok. Anz." aus Warschau gemeldet wird, stieß der Rostow-Charkower Personenzug auf der Station Amwrosijewka mit einer Rangirlokomotive zusammen. Neun Personen wurden dabei theils getödtet, theils verwundet.

(Erschossen) hat sich ein Offizier des 118. Infanterie-Regiments in Worms aus unbekannter Ursache.

Briefkasten.

Nach P. Bei der großen Stofffülle können nur die wesentlichsten Notizen Verwendung finden.

Neueste Nachrichten.

Lemberg, 10. Juni. Eine gewaltige Feuersbrunst äscherte 252 Häuser in Wielowicz ein. Der Schaden beträgt über ¼ Mill. Gulden.

Madrid, 9. Juni. Im heutigen Ministerrath stellte der Kriegsminister in Abrede, daß die Lage des Generalkapitäns der Philippinen verzweifelt sei, wie behauptet worden ist. Der Ministerpräsident fügte hinzu, Manila habe genug Lebensmittel, um die Verstärkungen abzuwarten.

Madrid, 9. Juni. Die Blätter veröffentlichen heftige Artikel, in denen gefordert wird, daß diejenigen, welche die gegenwärtige Lage verschuldet, dafür zur Verantwortung gezogen werden sollen. In politischen Kreisen werde nicht geglaubt, daß die Mächte den Amerikanern gestatten werden, sich der Philippinen zu bemächtigen. — Der Ministerrath beschäftigte sich mit den Mitteln und dem Plan für den Seekrieg. Der Marineminister reist heute Abend nach Cadix ab.

Gibraltar, 9. Juni. Man glaubt hier, die Abfahrt des zweiten spanischen Geschwaders von Cadix sei verschoben worden, weil die Ausrüstung eines Kreuzers noch nicht beendet sei. Der spanische Marineminister wird morgen Abend in Cadix eintreffen, um das Geschwader zu besichtigen.

Shanghai, 9. Juni. Wie das „Echo de Chine" berichtet, wurden gestern die Thore der Stadt Ningpo (Provinz Tschekiang) geschlossen. Es herrscht dort ein Aufruhr, der anläßlich einer neuen Abgabe auf Spezereien zum Ausbruch gekommen sei, seinen Ursprung indeß in der Reis-Theuerung und den geringen Vorräthen an Reis habe.

Hongkong, 9. Juni. In Tschautschau (Provinz Kwangtung) ist ein Aufstand ausgebrochen. Die Aufrührer haben sich der Stadt bemächtigt, den obersten Beamten und seine Frau getödtet und das Amtsgebäude niedergebrannt. Der Vizekönig in Kanton hat 1000 Mann Truppen nach Tschautschau gesandt.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	10. Juni	9. Juni.
Tend. Fondsbörse: schwächer.		
Russische Banknoten p. Kassa	216–35	216–55
Warschau 8 Tage	—	—
Oesterreichische Banknoten .	169–80	169–90
Preußische Konsols 3 % . .	96–50	96-60
Preußische Konsols 3½ % .	103–	103–
Preußische Konsols 3½ % .	103–	102-90
Deutsche Reichsanleihe 3% .	96–20	96–20
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	103–	103–
Westpr. Pfandbr. 3% neul. II.	92–10	92–
Westpr. Pfandbr. 3½ % „ „	100–	100 –
Posener Pfandbriefe 3½ % .	100–	100–
„ 4% . .	—	—
Polnische Pfandbriefe 4½ %	101–10	101–
Türk. 1% Anleihe C . . .	26–45	26 –
Italienische Rente 4% . . .	92–50	92–30
Rumän. Rente v. 1894 4% .	93–50	93–40
Diskon. Kommandit-Antheile	201–30	201–60
Harpener Bergw.-Aktien . .	187–	187–40
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—	—
Weizen: Loko in Newyork Oktb.	112–	114–
Spiritus:		
70er loko	53–80	54–20

Diskont 4 pCt., Lombardzinsfuß 5 pCt.
Londoner Diskont 2½ pCt.

Thorner Marktpreise

vom Freitag, 10. Juni.

Benennung		niedr. Preis M	Pf	höchster Preis M	Pf
Weizen	100 Kilo	19	00	20	00
Roggen	„	14	00	15	00
Gerste	„	14	00	16	00
Hafer	„	16	00	18	00
Stroh (Richt-)	„	4	00	4	50
Heu	„	4	00	4	50
Erbsen	„	14	00	16	00
Kartoffeln	50 Kilo	1	70	1	90
Weizenmehl	„	11	40	19	60
Roggenmehl	„	8	60	12	80
Brot	2 Kilo	—	50	—	—
Rindfleisch von der Keule	1 Kilo	1	00	—	—
Bauchfleisch	„	—	90	—	—
Kalbfleisch	„	—	80	1	—
Schweinefleisch	„	1	20	1	40
Geräucherter Speck . . .	„	1	40	—	—
Schmalz	„	1	40	—	—
Hammelfleisch	„	1	00	1	20
Eßbutter	„	1	40	2	00
Eier	Schock	2	60	2	80
Krebse	„	2	80	3	50
Aale	1 Kilo	1	40	1	80
Bressen	„	—	40	—	60
Schleie	„	—	60	—	70
Hechte	„	—	80	—	90
Karauschen	„	—	60	—	—
Barsche	„	—	—	—	—
Zander	„	—	—	—	—
Karpfen	„	—	—	—	—
Barbinen	„	—	40	—	60
Weißfische	„	—	30	—	—
Milch	1 Liter	—	12	—	—
Petroleum	„	—	16	—	18
Spiritus	„	1	40	—	—
„ (denat.)	„	—	45	—	—

Der Wochenmarkt war mit Fleisch, Fischen und Geflügel, sowie Zufuhren von allen Landprodukten gut beschickt. Getreidezufuhren keine.

Es kosteten: Kohlrabi 30–50 Pf. pro Mandel, Salat 10 Pf. pro 6 Köpfchen, Schnittlauch 2 Pf. pro Bundch., Mohrrüben 5 Pf. pro Bundchen, Rettig 5 Pf. pro Bundchen, Radieschen 10 Pf. pro 4 Bundch., Gurken 3–4,50 Mk. pro Mandel, Stachelbeeren grüne zum Kochen 13 Pf. pro Pfd., Pilze 10 pro Näpfchen, Spargel 60–80 Pf pro Pfd., Zitronen 7–8 Pf. pro Stück, Apfelsinen 8–13 Pf. pro Stück, Gänse 2,50 Mk. pro Stück, Enten 2,50–3,00 Mk. pro Paar, Hühner, alte 1,20–1,40 Mk. pro Stück, Hühner, junge 1,20–1,50 Mk. pro Paar, Tauben 60–65 Pf. pro Paar.

Standesamt Thorn.

Vom 2. bis einschließlich 9. Juni d. Js sind gemldet:

a) als geboren:

1. Schmied Anton Kowalski, T. 2. unehel. S. 3. unehel. T. 4. unehel. S. 5. Arbeiter Gustav Prietz, T. 6. Schneider Johann Kaluza, T. 7. Schiffsgehilfe Edward Globisch. T. 8. Buchhalter Gustav Schroetel, S. 9. Lehrer Wilhelm Pause, T. 10. Tapezierer Friedrich Bettinger, S. 11. Mehlhändler Johann Lüdtke, S. 12. Rabbiner Dr. Isaac Rosenberg, T. 13. Arbeiter Franz Lewandowski, T. 14. Eigenthümer Ludwig Segler, S. 15. Maurer Anton Przekwasinski, S. 16. Arbeiter Ignatz Lowitzki, T. 17. Tapezierer Franz Resankowsk, S.

b) als gestorben:

1. Droschkenbesitzer Theodor Nelke, 42 J. 3 M. 1 T. 2. Arbeiter Anton Czarnecki, 27 J. 11 M. 21 T. 3. Arbeiterfrau Julianne Czarnecki geb. Dunowska, 23 J. 5 M. 25 T. 4. Constantia Czarnecki, 1 J. 2 M. 22 T. 5. Arbeiter Anton Filarski, 33 J. 1 M. 13 T. 7. Martha Antonie Filarski, 1 J. 10 M. 16 T. 7. Dienstmädchen Sophie Szczygielski, 28 J. 12 T. 8. Leo Smarzewski, 11 M. 17 T. 9. Anna Globisch, ½ St. 10. Hubert Molle, 3 T. 11. früherer Schornsteinfegermeister Hermann Brandt, 65 J. 9 M. 1 T. 12. Marie Stielow, 1 J. 2 M. 12 T. 13. Arbeiter Ernst Will aus Alt-Thorn, 44 J. 10 M. 22 T, 14. Joseph Ciechomski, 1 M. 15. Lehrer Jacob Kramer, 51 J. 3 M. 1 T.

c) zum ehelichen Aufgebot:

1. Hoboist und Sergeant Carl Seyfried-Rastenburg und Clara Aust-Neumark. 2. Arbeiter Franz Wiesniewski und Catharina Chwatinski. 3. Kaufmann Max Engel und Lene Marcus, beide Kempen. 4. wissenschaftlicher Hilfslehrer Paul Lindner-Pr. Stargard und Clara Schmidt. 5. Arbeiter Thomas Lubiewski und Emma Hurlin. 6. Arbeiter Anton Goralski und Therese Grezlikowski. 7. Schlosser Friedrich Poegel-Danzig und Olga Schulz-Dubielno. 8. Kaufmann Stanislaus Nagel-Bromberg und Paulina Cwikowski. 9. Schmied August Fenske-Podgorz und Emma Steinke-Mocker. 10. Arbeiter Wilhelm Wiese u. Antonie Gieson geb. Becker.

d) als ehelich verbunden:

Schneider Franz Marchlewski mit Wittwe Marianne Cizewski geb. Pniewski.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag den 12. Juni 1898. (1. S. n. Trinitatis.)

Altstädtische evangelische Kirche: morg. 8 Uhr Pfarrer Jacobi. — Vorm. 9½ Uhr Pfarrer Stachowitz. — Nachher Beichte und Abendmahl: Derselbe.

Neustädtische evangelische Kirche: vorm. 9½ Uhr Gottesdienst: Superintendent Hänel. Nachher Beichte und Abendmahl. — Nachm. 5 Uhr Kandidat Heuer. — Kollekte für die deutsche Diaspora des Auslandes.

Garnison-Kirche: vorm. 10½ Uhr: Divisionspfarrer Strauß. — Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst: Divisionspfarrer Becke.

Baptisten-Gemeinde, Betsaal (Bromb. Vorstadt) Hofstraße 16: vorm. 10 und nachm. 4 Uhr Gottesdienst.

Mädchenschule zu Mocker: vorm. 9½ Uhr Gottesdienst: Kandidat Heuer.

Evangelisch-lutherische Kirche in Mocker: vorm. 9½ Uhr Pastor Meyer. — Nachm. 3 Uhr: Derselbe.

Evangelische Kirche zu Podgorz: vorm. 10 Uhr. Kollekte für die evangl. Diaspora im Auslande. — Nachm. 2 Uhr Kindermissionsstunde: Pfarrer Endemann.

Evang. Gemeinde Lulkau: vorm. 9 Uhr Gottesdienst. — 10½ Uhr Kindergottesdienst.

Enthaltsamkeits-Verein zum „Blauen Kreuz" (Versammlungssaal Bäckerstraße 49, 2. Gemeindeschule): Sonntag nachm. 3½ Uhr Gebetsversammlung mit Vortrag.

Der alleinige deutsche Reichstagskandidat für den Wahlkreis Thorn=Culm=Briesen ist Landgerichtsdirektor Grassmann-Thorn.

Heute 7 Uhr morgens entschlief nach langem schweren Leiden unser lieber Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder und Onkel

Carl Tapper

im 69. Lebensjahre, was tiefbetrübt anzeigen

Thorn den 10. Juni 1898

die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Montag den 13. d. Mts. nachmittags 5 Uhr von der Leichenhalle des altstädt. ev. Kirchhofes aus statt.

Bei unserer Abreise von hier sagen wir allen Freunden und Bekannten ein

herzliches Lebewohl.

Siegfried Mendel u. **Frau** Emma geb. Gembicki.

Bekanntmachung.

Das diesjährige

Ober-Ersatz-Geschäft

für den Aushebungs-Bezirk Thorn findet

Sonnabend den 18. Juni 1898
Montag „ 20. „ „
Dienstag „ 21. „ „
Mittwoch „ 22. „ „
Donnerstag „ 23. „ „

im Lokale des Restaurateurs **Mielke** hierselbst, **Karlstraße 5**, statt. Die Rangirung der Militärpflichtigen beginnt **morgens 7 Uhr.** Die zum Ober-Ersatz-Geschäft mittelst besonderer Gestellungsordre vorgeladenen Militärpflichtigen haben sich an den angegebenen Tagen und zur bestimmten Stunde, versehen mit der erhaltenen Ordre, sowie mit Losungs- und Geburtsschein, rein gewaschen und gekleidet, pünktlich einzufinden.

Sollten sich hier am Orte gestellungspflichtige Mannschaften befinden, welche eine Ordre nicht erhalten haben, so haben dieselben sich unverzüglich in unserem Servis-Amt (Rathhaus 1 Treppe) zu melden. Gestellungspflichtig sind sämmtliche Mannschaften des Jahrgangs **1876**, ferner die für brauchbar befundenen, sowie zur Ersatz-Reserve und zum Landsturm designirten oder für dauernd unbrauchbar befundenen Militärpflichtigen des Jahrgangs **1877** und **1878**.

Thorn den 9. Juni 1898.

Der Magistrat.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur Kenntniß der Betheiligten und der Wegeunterhaltungspflichtigen gebracht, daß die **Projektstücke**

über die Umwandlung der hiesigen Pferdebahn in eine Bahn mit elektrischem Betriebe

während einer Dauer von zehn Tagen und zwar vom 11. bis 22. Juni d. Js. während der Stunden von 8 bis 12 Uhr vormittags und 3 bis 6 Uhr nachmittags (ausschl. der Sonntage) in dem diesseitigen Polizeisekretariat öffentlich ausgelegt werden.

Einwendungen gegen die beabsichtigte Anlage, soweit dieselben öffentlich rechtlicher Natur sind, sind innerhalb einer Ausschlußfrist von vierzehn Tagen bei der unterzeichneten Behörde anzubringen; diese Frist läuft mit dem 24. d. Mts. ab.

Thorn den 10. Juni 1898.

Die Polizei=Verwaltung.

Bekanntmachung.

Am Sonntag den 12. Juni 1898 wird ein Sonderzug 2. und 3. Kl. **von Thorn nach Graudenz und zurück** abgelassen:

Hinfahrt:
Thorn Hauptbhf. ab 8⁰⁰ Vm.
„ Stadt „ 8⁰⁷ „
Mocker „ 8¹⁴ „
Culmsee „ 8⁴⁷ „
Graudenz an 9⁵⁴ „

Rückfahrt:
Graudenz ab 10¹⁰ abds.
Culmsee an 11¹⁵ „
Mocker „ 11⁴⁸ „
Thorn Stadt „ 11⁵⁵ „
„ Hauptbhf. „ 12⁰² „

Auf den oben genannten Stationen werden zu dem Sonderzuge Rückfahrkarten 2. und 3. Klasse zum einfachen Fahrpreise verausgabt, die zur Hin- und Rückfahrt nur mit dem Sonderzuge berechtigen.

Keine Fahrtunterbrechung, kein Freigepäck.

Kgl. Eisenbahndirektion Danzig.

---

1 möbl. Zim. nebst Kabinet
u. Burschengel. z. v. Bachestr. 14, II.

Lieferung des Petroleums zur Straßenbeleuchtung für 1898/99

soll nochmals vergeben werden.

Die Bedingungen liegen im Bureau der Gasanstalt aus. Angebote werden daselbst bis zum **15. Juni d. Js. vormittags 10 Uhr** entgegen genommen.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die städtische Sparkasse giebt Wechseldarlehne z. Z. zu 5 % aus.

Thorn den 9. Juni 1898.

Der Sparkassen=Vorstand.

Versteigerung.

Sonnabend den 11. d. Mts.
nachmittags 3 Uhr
werde ich in meinem Bureau

ca. 200 Ztr. Roggenkleie

öffentlich meistbietend versteigern.

Paul Engler,
vereideter Handelsmakler.

Empfehle mich dem geehrten Publikum Thorns zum gründl. Unterricht in

Klavier- u. Orgelspiel

(von den Anfangsgründen bis zur künstler. Vollendung),

Gesang und Theorie.

Hochachtungsvoll

Fr. Char

(Dirigent der Thorner Liedertafel)
Strobandstraße 7, I.

**Gummi-
Reise- u. Kranken-
Kissen**
empfiehlt
Erich Müller Nachf.

Malton-Weine,
Portwein, Sherry u. Tokayer
1/1 Fl. 2, 1/2 Fl. 1 Mk.
Oswald Gehrke,
Thorn, Culmerstraße.

Frisches fettes Fleisch
offerirt die Roßschlächterei
Bäckerstr. 25 u. Mocker, Lindenstr. 8.

Feinste Matjesheringe
(Juni-Fang) empfiehlt
Eduard Kohnert.

Knaben=Anzüge
in allen Façons werden angeeertigt
Schillerstr. 4, II.

Höchster Triumph:

Central Bobbin Nähmaschinen.

Durch Reichspatent geschützt.

Größte Dauer.

Einfachste Handhabung. — Höchste Arbeitsleistung.

ORIGINAL SINGER NÄHMASCHINEN

Leichteste Zahlungsbedingungen.

Singer Co., Act.-Ges.

Zentrale für Ost-Deutschland:
Danzig, Gr. Wollwebergasse 15.

Thorn: Bäckerstrasse 35.
Frühere Firma: **G. Neidlinger.**

Gut gepflegte, garantirt reine

Bordeauxweine

à Mk. 1,00, 1,25, 1,50, 2,00 und 2,50.

Jede Flasche ist mit nebenstehender Schutzmarke und Preis versehen.

Niederlage: E. Szyminski, Thorn.



Pr. 1/1 Fl. excl. Glas:

Vino da Pasto	à Mk.	0,65.
Marca Italia	„ „	0,80.
Chianti	„ „	1,15.
Vino bianco	„ „	0,90.
Sacrimae Christi	„ „	1,80.
Marsala	„ „	2,00.
Vermouth di Torino	„ „	2,20.
Spumante d'Italia	„ „	2,50.

Alleinverkauf

Ed. Raschkowski, Thorn, Neustädt. Markt.

Neuheit. Neuheit.

Wild,

bratfertig in Dosen gespickt, resp. in Speck gewickelt, sowie vorzügliche

Suppen und Ragouts

der Geraer Konservenfabrik von **Max Müller** giebt ab zu Originalpreisen

A. Kirmes, Thorn.

Preislisten zur gefl. Bedienung.

Stimmzettel,

auf den Namen des gemeinsamen deutschen Kandidaten, Herrn **Landgerichtsdirektor Grassmann-Thorn,** lautend, sind in den **Expeditionen der hiesigen deutschen Zeitungen** zu haben.

Marquisen-Drell und -Leinen,

jede Art Rohleinen für Zelte, wasserdichte, imprägnirte Leinen für Ueberdachungen, Wagenpläne etc., fertige wasserdichte Pläne, weißes und braunes Baumwolltuch, Sommer-Pferdedecken aus karrirtem Drell

empfiehlt

Carl Mallon, Thorn,
Altstädtischer Markt 23.

Das Ausstattungs=Magazin

für

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren

von

K. Schall,

Schillerstraße 7, THORN, Schillerstaße 7

empfiehlt

seine großen Vorräthe in allen Holzarten und neuesten Mustern in geschmackvoller Ausführung unter Garantie nur gediegener und guter Arbeit zu den billigsten Preisen.

Eigene Tapezierwerkstatt und Tischlerei im Hause.



15ter Pferdemarkt

für Luxus- u. Gebrauchs-Pferde

in Inowrazlaw am 19. und 20. Juli 1898

mit **Verlosung** von auf dem Markte angekauften Pferden. Anmeldungen zu den Ställen sind bis zum 12. Juli schriftlich an Herrn Rudoph Lieberkühn in Orlowo bei Inowrazlaw zu richten. Spätere Anmeldungen können nur nach Massgabe des vorhandenen Raumes berücksichtigt werden.

Preise der Pferdestände:

In den Ställen für die ganze Dauer des Marktes per Pferd	Mk.	5,00
In den Ställen für einen besonderen Kastenstand	„	7,50
auf freiem Gehöft per Pferd und Tag	„	0,50

Die Einstellung der Pferde in die Ställe ist vom 16. bis 24. Juli gestattet. Eintrittsgeld per Person und Tag 0,50 Mk., Pferdewärter erhalten Freikarten. Gleichzeitig findet auf dem Pferdemarkte eine Ausstellung von Wagen, landwirthschaftlichen Maschinen und Ackergeräthen aller Art statt. Diesbezügliche Anmeldungen sind ebenfalls an Herrn Rudolph Lieberkühn in Orlowo bei Inowrazlaw zu richten. Die Platzmiethe beträgt 0,25 Mk. per Quadratmeter.

Der Kujawische Zuchtverein.
Gesellschaft mit beschränkter Haftung.
Geissler, Crüsemann, v. Dembiński, v. Grabski, K. v. Kozłowski, M. Kohnert, Lieberkühn, P. Nehinrg, v. Znaniecki.

Gelegenheitskauf.

Offerire einen großen Posten eleganter

Kinder-Waschkleider u. Schürzen,

ferner

Damen-Hauskleider u. Schürzen

zu noch nie dagewesenen billigen Preisen.

J. Klar, Leinen und Wäsche,
Breitestraße 42.

Neue Matjes-Heringe
Juni-Fang
empfiehlt **Franz Wiese,**
Friedrichstr. Nr. 6.

Delikate Matjesheringe,
Stück 10 und 15 Pf., empfiehlt
A. Kirmes.

Lemme's **Lackfarben**
aus reinem Bernstein
von
O. Fritze & Co. (Inh. Lemme)
Berlin N.
Bester und haltbarster Fussbodenanstrich, geben Glanz u. Farbe in einem Strich, sind in 4 bis 6 Stunden vollständig trocken u. kleben nie nach.
Zu haben in Originalbüchsen bei **Anders & Co.-Thorn.**

---

2 Laufburschen
verlangt **Adolph Granowski.**

Sonntag den 12. d. M. vorm. 11 Uhr
Fahrt nach Culm
vom Schützenhause.

ALL HEIL 1889 RADFAHRER-VEREIN „VORWÄRTS" THORN

Freiwillige Feuerwehr
Podgorz.
Sonntag den 12. Juni cr.
in Schlüsselmühle:

Sommerfest.

Tombola.
Preiskegeln und -Schießen.
Feuerwerk. Tanz.

Größte Ersparniß an
Zeit Geld und **Arbeit**
erzielt man durch den Gebrauch von
Oehmig-Weidlich-Seife
aromatisch.
Zu haben in allen bessern Kolonialwaaren-, Drogen- u. Seifengeschäft.

7200 Mark

werden auf sichere Hypothek gesucht. Gefl. Anerbieten bitte unter **B. B.** an die Expedition dieser Zeitung.

---

1 Schachtmeister mit 30–40 Arbeitern

kann sofort eintreten.

H. Gramberg, Maurermeister,
Graudenz.

Schneidergesellen.

Tüchtige Rockarbeiter, sowie ein fleißiger Tagschneider finden dauernd lohnende Arbeit bei **B. Doliva, Thorn.**

Suche von sofort

tüchtige Schneidergesellen,

sowie

einen tüchtigen Tageschneider.

E. A. Kühn, Thorn,
Gerberstraße 23.

Tüchtige Maurer- und Zimmergesellen, sowie Arbeiter,

welche in der Zimmerarbeit gewandt sind, finden dauernde und lohnende Beschäftigung am Garnisonkirchenbau in **Graudenz.** Ebenso können sich 5–6

Zimmerlehrlinge und ein Laufbursche

mit guter Handschrift melden bei

H. Gramberg,
Maurer- und Zimmermeister,
Graudenz.

Ein Lehrling,

Sohn achtbarer Eltern, kann sofort eintreten bei **N. Zawitaj,** Gelbgießer, Thorn, Brückenstr. 4.

---

40 Mädchen und Burschen

für den ganzen Sommer bis Martini bei freier Station u. hohem Lohn ges.

Unternehmer Kunkel,
Schönborn b. Unislaw.

50–100 Erdarbeiter

auch Frauen und Mädchen, finden dauernde und lohnende Beschäftigung beim Batteriebau Stremoczyn.

H. Gramberg, Maurermeister,
Graudenz.

Mieths-Quittungsbücher

mit vorgedrucktem Kontrakt, sind zu haben.

C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Täglicher Kalender.

1898.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Juni . .	—	—	—	8	9	10	11
	12	13	14	15	16	17	18
	19	20	21	22	23	24	25
	26	27	28	29	30	—	—
Juli . . .	—	—	—	—	—	1	2
	3	4	5	6	7	8	9
	10	11	12	13	14	15	16
	17	18	19	20	21	22	23
	24	25	26	27	28	29	30
	31	—	—	—	—	—	—
August .	—	1	2	3	4	5	6
	7	8	9	10	11	12	13

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn

Hierzu Beilage.

Beilage zu Nr. 134 der „Thorner Presse“.

Sonnabend den 11. Juni 1898.

Provinzialnachrichten.

Culm, 8. Juni. (Gutsverkauf.) Das etwa 1000 Morgen große Gut Bergswalde im Kreise Culm ist von der Besitzerin Frau Schirmacher an ihren Bruder Herrn Köppen verkauft worden.

Elbing, 7. Juni. (Verbandstag der ost- und westpreußischen Genossenschaften.) In der heutigen zweiten Sitzung begrüßten die Herren Oberbürgermeister Elditt und Bürgermeister Dr. Contag, Landrath Etzdorf als Vertreter des Landkreises Elbing und Herr Regierungs-Assessor Kleinschmidt als Vertreter der Regierung den Verbandstag. Darauf begann die Festsitzung der Elbinger Handwerkerbank anläßlich ihres 50jährigen Bestehens. Der Vorsitzende des Aufsichtsrathes gab zunächst einen Rückblick, zur Verlesung gelangten dann Glückwunschschreiben. Herr Verbands-Direktor Wolski sprach die Glückwünsche des Verbandes aus und übergab der Elbinger Handwerkerbank im Namen des Verbandes eine große Büste von Schulze-Delitzsch. Herr Anwalt Dr. Crüger gratulirte namens des deutschen Zentral-Verbandes. — Bei der Fortsetzung der Verhandlungen wurde berichtet, daß von den 84 Genossenschaften Ost- und Westpreußens auf die Regierungsbezirke Gumbinnen 22, Königsberg 36, Marienwerder 20 und Danzig 6 entfallen. Der Wechselverkehr in allen Genossenschaften betrug 134 Millionen, die Betriebsfonds beliefen sich auf 41 Millionen Mk., die Mitgliederzahl betrug 37157 (das ist ein Mehr von 1018 Mitgliedern gegen das Vorjahr), die Mitglieder hatten ein Guthaben von 11 Mill. Mark. Dann wurden innere Verwaltungs-Angelegenheiten der Vorschuß-Vereine berathen. Um 5 Uhr fand in der Bürger-Ressource ein Festessen von 163 Gedecken statt.

Dirschau, 8. Juni. (Die Errichtung einer elektrischen Zentrale) ist hier in Aussicht genommen. Die Stadtverordneten haben eine Kommission zur gemeinsamen Prüfung und Vorberathung des Projektes eingesetzt.

Danzig, 8. Juni. (Eine Erinnerung an die Königin Luise.) Bei seiner Anwesenheit in Langfuhr wurde dem Kaiser vom Vorstande der Danziger Bernsteindrechslerinnung ein Becher, den die Königin Luise der Innung geschenkt hat, und das Begleitschreiben der Königin vorgezeigt. Das Schreiben lautet: „In der Erinnerung so mancher Annehmlichkeiten Meiner vorjährigen Reise bleibt bey Mir immer noch die Gutmüthigkeit vorzugsweise ausgezeichnet, womit das Bernsteindreher-Gewerk in Danzig bey Meiner Anwesenheit daselbst seine Theilnahme Mir an den Tag zu legen bemüht war, und mache Ich Mir daher das Vergnügen, diesem guten Gewerke durch den beykommenden Becher von diesem Andenken einen Beweis zu geben, der auch für künftige Zeiten bestätigen wird, wie zufrieden von dem Benehmen des Gewerkes einst gewesen ist dessen wohlaffectionirte Königin Luise. Berlin, 21. Februar 1799.“

Tapiau, 8. Juni. (Erschossen.) In einem hiesigen Hotel hat sich der Reisende einer Königsberger Firma erschossen. Unglück im Spiel und in der Liebe sollen ihn dazu getrieben haben.

Fordon, 8. Juni. (Schiffsunfall auf der Weichsel.) Als der Schiffer Mielke am Montag vom Winde mit seinem Kahn auf eine Buhne getrieben wurde, bekam der Kahn einen Leck und sank auf der Stelle. Mielke konnte mit seiner Familie das Leben retten.

Crone a. Br., 8. Juni. (Durch den Schlag eines Pferdes) wurde der 50jährige Pferdewärter des Gutsbesitzers Rybka in Montowarsk getödtet. Der Mann erhielt einen Hufschlag gegen den Kopf und wurde so schwer getroffen, daß er ohnmächtig zusammenbrach und nach 3 Tagen starb.

Posen, 7. Juni. (Hauptamtliche Kreisschul-Inspektionen.) Dem Vernehmen der „Pos. Ztg.“ nach steht für den Regierungsbezirk Posen in nächster Zeit ebenfalls die Umwandelung solcher Kreis-Schulinspektionen im Nebenamt, die von Pfarrern verwaltet wurden, in hauptamtliche Kreis-Schulinspektionen bevor. Es sollen im Posener Bezirk 16 Kreis-Schulinspektoren im Hauptamt neu angestellt werden.

Lokalnachrichten.

Thorn, 10. Juni 1898.

— (Personalien.) Den Rechtsanwälten und Notaren Ruhnau in Briesen, Battré in Elbing und Michalek in Neumark ist der Charakter als Justizrath verliehen.

Der Landmesser Eugen Müller in Gubinnen ist zum Katasterlandmesser bei der königl. Regierung zu Marienwerder berufen.

Dem Kanzlei-Gehilfen a. D. August Golitz zu Danzig ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

Die Wahl des Fabrikbesitzers Salomon Fabian zum unbesoldeten Beigeordneten der Stadt Tuchel ist bestätigt worden.

— (Besoldung der höheren Lehrer.) Nachdem behufs Verbesserung der Besoldung der Lehrer und Beamten an den nichtstaatlichen höheren Unterrichtsanstalten und Regelung der Versorgung ihrer Hinterbliebenen ein Fonds von rund einer Million Mark eingestellt ist, sind die Provinzialschulkollegien angewiesen worden, wegen Durchführung der Gehaltsaufbesserung mit den Patronaten derjenigen nichtstaatlichen Anstalten, bei welchen die Besoldungen der Leiter und Lehrer, sowie der Beamten, und die Hinterbliebenenversorgung noch nicht entsprechende Regelung gefunden haben, in Verhandlung zu treten. In der Gewährung von Bedürfnißanschlüssen seitens des Staates liegt keineswegs übrigens schon die Annerkennung, daß die zur Unterhaltung der Anstalten Verpflichteten nicht im Stande seien, zu neuen Ausgaben für die Schulen ihrerseits neue Mittel bereit zu stellen. Vielmehr bleibt es Aufgabe dieser Verpflichteten, in erster Linie für die Befriedigung neuer Bedürfnisse der Angestellten zu sorgen.

— (Beaufsichtigung des Unterrichts in den Fortbildungsschulen.) In der Beaufsichtigung des Unterrichts im Rechnen und Deutsch ist jetzt insofern eine Aenderung eingetreten, als die staatlichen Fortbildungsschulen Westpreußens in mehrere Gruppen zusammengefaßt und deren Beaufsichtigung je einem Beamten übertragen worden ist.

— (Zahlung von Beamten-Pensionen.) Der Eisenbahnminister hat genehmigt, daß die Postanweisungen über die im Wege des Postanweisungsverkehrs zu zahlenden statutenmäßigen Beamtenpensionen bei den Postanstalten bereits am letzten Werktage vor dem Tage der Fälligkeit der Bezüge eingeliefert werden, damit die Empfänger rechtzeitig in den Besitz des Geldes gelangen können.

— (Telegrammübermittelung durch Fernsprecher.) Zwecks Erleichterung der Benutzung des Fernsprechers für die Uebermittelung von Telegrammen an die Theilnehmer der Stadt-Fernsprecheinrichtungen und für die Aufnahme der Telegramme von solchen werden für diesen Verkehr vom 1. Juli ab, zunächst versuchsweise, die folgenden Bestimmungen unter Ermäßigung und Abrundung der bestehenden Gebühren in Kraft treten: Die Gebühr für das Zusprechen eines angekommenen Telegramms an den Theilnehmer beträgt ohne Rücksicht auf die Wortzahl 10 Pf. Die Uebermittelung durch den Fernsprecher erfolgt wie bisher nur auf Antrag des Theilnehmers; bei chiffrirten Telegrammen oder bei solchen in fremder oder verabredeter Sprache findet sie in der Regel nicht statt. Die zugesprochenen Telegramme werden dem Empfänger in einem verschlossenen Umschlag als Briefe durch die Post zugestellt, wobei außer der Gebühr für das Zugesprochene Porto oder Bestellgeld nicht erhoben wird. Die Aufnahmegebühr für abzusendende Telegramme beträgt 1 Pf. für das Wort, mindestens 20 Pf. Ueberschießende Beträge sind auf die nächst höhere durch 10 theilbare Summe abzurunden. Dagegen kommt die bisher erhobene Grundgebühr von 10 Pf. künftig in Wegfall. Zur Aufnahme der Telegramme dienen besondere Formulare mit abtrennbarem Abschnitt, auf welchem die Aufnahme- und die Telegrammgebühren vermerkt werden. Die Abschnitte werden für jeden Theilnehmer besonders gesammelt. Der auf jeden Theilnehmer entfallende Gesammtbetrag wird demnächst auf einer Rechnung vermerkt, welcher die Abschnitte als Beläge beigefügt werden. Wir zweifeln nicht, daß die neuen Bestimmungen von den Interessenten werden mit Freude aufgenommen werden.

— (Versicherung von Rohbauten.) Nach einer neuerdings ergangenen Entscheidung des Ministers des Innern entspricht das Verfahren, wonach Rohbauten nur nach dem jedesmaligen Werthe zur Zeit der Versicherungsnahme versichert werden, nicht der sonst üblichen Praxis und ist auch durch die gesetzlichen Vorschriften nicht geboten. Die Bestimmung des Gesetzes, nach welcher kein Gegenstand höher versichert werden darf, als nach dem gemeinen Werth zur Zeit der Versicherungsnahme, hat nur solche Gegenstände im Auge, welche keinem wesentlichen Werthwechsel unterworfen sind, und es hat durch sie nur eine dem Versicherten Gewinn bringende und dadurch zur Brandstiftung anreizende Ueberversicherung vermieden werden sollen. Eine solche Gefahr der Ueberversicherung liegt aber bei Rohbauten nicht vor. Der Minister hat daher die Behörden angewiesen, die Versicherung von Rohbauten nach steigendem Werthe künftig ohne erschwerende Bedingungen zuzulassen, wogegen der Werth eines zu versichernden fertigen Gebäudes durch Vorlegung einer Taxe nachzuweisen ist.

— (Hagelversicherungs-Gesellschaft „Germania“.) Der Landwirthschafts-Minister hat die Regierungs-Präsidenten veranlaßt, durch Vermittelung der Landräthe und Gemeindebehörden darauf hinzuwirken, daß die den Mitgliedern der im Konkurse befindlichen Hagelversicherungs-Gesellschaft „Germania“ erwachsenen Verbindlichkeiten in gütlicher Weise erfüllt werden. Außerdem sollen die betheiligten Organe eine gleichmäßige und schonende Behandlung der Mitglieder und eine erleichterte Einziehung der Nachzahlungen vermitteln helfen.

— (Befestigung der Hauen in Mühlsteinen.) Für den Umfang der Provinz Westpreußen ist soeben folgende Polizeiverordnung erlassen worden: Zur Befestigung der Hauen in Mühlsteinen darf in Mühlen, die Getreide zum Genuß für Menschen oder Thiere verarbeiten, kein Blei verwendet werden. Vorhandene derartige Bleibefestigungen müssen bis zum 1. Juli 1899 entfernt werden. Dem zuständigen Regierungs-Präsidenten bleibt die Befugniß zur ausnahmsweisen Befreiung von diesen Vorschriften vorbehalten. Dieses Verbot bezieht sich nicht auf Mühlen, in welchen ausschließlich Getreide zu Futterzwecken für Vieh geschrotet wird. Uebertretungen dieser Polizei-Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu 60 Mark, im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft, soweit nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen eine härtere Strafe eintritt.

— (Zur Warnung!) Ein Arbeiter, welcher muthwillig auf der Chaussee einen fahrenden Radfahrer vom Rade gestoßen, wodurch diesem die Hand verstaucht wurde, ist in Gleiwitz zu einem halben Jahre Gefängniß verurtheilt worden.

— (Vorsicht bei der Abkühlung durch Gießen von Wasser über die Hände.) In heißen Tagen geht durch viele Zeitungen die Notiz, daß man sich leicht eine angenehme Kühlung des Körpers dadurch verschaffen könnte, daß man sich kaltes Wasser über den Puls und die Hände laufen ließe. Die Thatsache ist richtig und wegen ihrer Bequemlichkeit verlockend. Es möge indessen auf eine schädliche Folge dieser Abkühlungs-Methode hingewiesen werden. Es stellt sich nämlich in den Händen und namentlich in den Gelenken nahe dem Puls ein schmerzhaftes Ziehen ein. An diesem Uebel kann man lange leiden. Das ist auch, wenn man es sich überlegt, ganz klar. Kein Körpertheil läßt sich auf die Dauer eine plötzliche Abkühlung gefallen, ohne daß Rheumatismus eintritt. Weshalb sollen die Hände eine Ausnahme machen? Also Vorsicht mit der Abkühlungskur à la Doktor Eisenbart.

(:) **Ober-Thorner Niederung,** 8. Juni. (Verbesserung der Wege.) Der Segen des in unserer Gegend durch den Herrn Landrath gegründeten Wegeverbandes macht sich jetzt schon bemerkbar. So wird an der Festlegung des Weges Schwarzbruch-Neubruch eifrig gearbeitet, auch der durch Roßgarten nach der Chaussee führende Weg wird bald ein anderes Aussehen gewinnen. In der nun heute unter dem Vorsitz des Herrn Landrath abgehaltenen Wegeverbandssitzung wurde zunächst über die Verwendung der dem Verbande zufließenden Geldmittel Beschluß gefaßt. Da sich für die zum Kirchspiel Gurske gehörenden Ortschaften schon seit Jahren der Mangel eines öffentlichen Weges besonders für kirchliche Zwecke fühlbar gemacht hat, so hat der Herr Landrath die Durchführung eines Freiweges in Aussicht gestellt. Es wird beabsichtigt, den über die Grundstücke der Herren Besitzer Raguse I., Retzlaff, Tapper und Jabs führenden Weg anzukaufen. Seine Fortsetzung dürfte der Weg dann wohl in dem das Grundstück des Herrn Uthke-Gurske schneidenden Weg finden, der nahe der Gursker Kirche mündet. Sodann kam die Festlegung der Wegestrecke Ziegelwiese-Barbarken und des von Schwarzbruch nach Thorn bei Wiekenau in die Chaussee mündenden Waldweges zur Sprache. Da allseitig die dringende Nothwendigkeit der Festlegung der letzteren Wegestrecke betont wurde, so versprach der Herr Landrath, für baldige Fertigstellung des Weges Sorge tragen zu wollen. Die hiesige Gegend würde dem Herrn Landrath dafür großen Dank wissen, da die Festlegung gerade dieses für unsere Landbevölkerung stetig benutzten Weges eine ungemeine Verkehrs-Erleichterung bedeuten würde.

— (Erledigte Stellen für Militäranwärter.) Lessen (Kreis Graudenz), Kreis-Ausschuß des Kreises Graudenz, Chaussee-Aufseher, 75 Mk. monatlich während der Probezeit, bei definitiver Anstellung 1080 Mk., steigend von 3 zu 3 Jahren um 60 Mk. bis zum Höchstbetrage von 1320 Mark. Rosenberg (Westpr.), Kreis-Ausschuß, Chaussee-Aufseher, 900 Mk.; das Gehalt steigt nach zweijähriger Dienstzeit auf 960 Mark, nach weiterer 4jähriger Dienstzeit auf 1080 Mk. und nach weiterer 4jähriger Dienstzeit auf 1200 Mark. Thorn, Magistrat, Polizeisergeant, Gehalt 1200 Mk., steigend in Perioden von 5 Jahren um je 100 Mk. bis 1500 Mk., außerdem werden 132 Mk. Kleidergeld gezahlt; während der Probedienstzeit werden monatlich 85 Mk. Diäten und außerdem das Kleidergeld gezahlt.

Haus- und Landwirthschaftliches.

Einfluß von Gerüchen auf die Milch. Die Beschaffenheit des Viehfutters ist, wie bekannt, von größtem Einfluß auf die Zusammensetzung und den Geschmack der Milch. Aber auch Gerüche, welchen die Kühe ausgesetzt sind, machen sich in gleicher Weise bemerklich, wie kürzlich beobachtet worden ist. Zwölf auf der Weide befindliche Kühe passirten jedesmal, wenn sie nach dem Melkplatz getrieben wurden, eine Stelle, wo der Kadaver eines unbegrabenen Kalbes lag; sie athmeten jedesmal die Fäulnißluft nur wenige Augenblicke hindurch ein, aber die Folge davon war, daß ihre Milch völlig verdorben war; ja nicht nur ihre eigene, sondern auch die Milch der übrigen Thiere, welche, 80 an der Zahl, beim Melken mit jenen zwölf Thieren zusammenkamen, war verdorben. Daß die Ursache der Erscheinung wirklich das Einathmen der verdorbenen Luft war, folgt daraus, daß das Vergraben des Kalbkadavers den Uebelstand beseitigte. Schon seit längerer Zeit ist die Thatsache bekannt, daß die roh oder gekocht genossene Milch von Kühen, die in einem frisch mit Karbolsäure entseuchten Stalle standen, beim Menschen Uebelkeit und Erbrechen hervorruft, ja sogar daß, wenn solche Thiere geschlachtet werden, ihr Fleisch einen höchst widerlichen Karbolgeruch besitzt.

Gemeinnütziges.

Gegen Stiche von Bienen, Wespen, Hornissen, Mücken, Fliegen empfiehlt sich sehr die sofortige Anwendung von reinem Wasser und Essig oder Salzwasser, auch das Auflegen von rohem Obst ist ein gutes Mittel. Weitere Mittel sind Ammoniak und besonders auch das Ichthyol entweder in reinem Zustande als Pinselung oder in der Form von 10prozentigem Ichthyolguttaperchapflastermull. Gegen Stiche giftiger Insekten ist sofort eine leichte Karbol- oder Lysollösung in Form von nassen Umschlägen in Anwendung zu bringen und der Arzt möglichst rasch zu Rathe zu ziehen, denn schon häufig genug ist durch Stiche von Insekten, die auf Aas gesessen, Blutvergiftung bewirkt worden.

Mannigfaltiges.

(Daß ein Reichstagskandidat seiner Häßlichkeit wegen abgelehnt wird), dürfte wohl nicht oft vorgekommen sein. Diese wenig angenehme Erfahrung verdankt ein nationalsozialer Mandatsbewerber der Verwendung von Wahlagitationskarten mit seinem wohlgetroffenen Konterfei. Er erhielt nämlich dieser Tage von einem nicht gerade höflichen Wähler nachstehendes Schreiben: „Geehrter Herr! Ihr Programm hat auf mich einen guten Eindruck gemacht, aber stimmen kann ich doch nicht für Sie, weil Ihr beiliegendes Bild gar zu häßlich ist. Ein derartiges Gesicht ist nicht eben vertrauenerweckend.“

(Historisch berühmte Feldzeichen) wird demnächst die spanische Marine im Kampfe gegen die Amerikaner führen. Wie der „Osserv. Rom.“ mittheilt, hat das Kloster der spanischen Dominikanermönche von Las Caldas de Besaya durch seinen Prior bei der Militärverwaltung von Santander um die Erlaubniß nachsuchen lassen, daß einige der Ordensbrüder mit einem Bilde der heiligen Madonna, besonders aber mit den glorreichen Standarten, die auf den Schiffen des Don Juan d'Austria in der Seeschlacht von Lepanto wehten, an Bord des spanischen Geschwaders gehen dürfen.

(Fund in der Beresina.) Nach einer Meldung aus Petersburg wurde an der Beresina ein Offizierssäbel mit dem Monogramm „N“ und einer Kaiserkrone neben anderen Gegenständen aus dem Jahre 1812 gefunden. Der Degen dürfte Napoleon selbst gehört haben.

(Die deutsche Nordpolar-Expedition) ist Montag Morgen in Tromsö eingetroffen. Die Komplettirung der Ausrüstung wird dort einen Aufenthalt von 2 Tagen nothwendig machen. An Bord ist alles wohlauf.

(Eine Fahrradmesse) veranstaltet der Verband deutscher Fahrradhändler in der Zeit vom 3. bis 9. November im Krystallpalaste zu Leipzig.

(Hinrichtung.) In Mainz fand am Dienstag durch Scharfrichter Brandt aus Gotha die Hinrichtung des Hausburschen Simon Merz von Bonn statt, der seine frühere Geliebte bei Worms erstochen hatte.

(Geschenk.) Die Wittwe Elbers in Hagen (Westfalen) schenkte der Arbeiterkasse der Hagener Textilindustrie 10000 Mark.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Getreidepreis-Notirungen.

Zentralstelle der preußischen Landwirthschaftskammern 9. Juni 1898.

Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Stolp	230	160	130	160
Neustettin	—	—	—	—
Bezirk Stettin	200—220	140—153	140—151	140—152
Anklam	203	138	140	150
Danzig	190—202	152	149	151
Elbing	—	—	—	140—148
Thorn	—	—	—	—
Culm	—	—	—	—
Breslau	171—204	140—157	140 160	160—166
Bromberg	206	145	—	—
Inowrazlaw	—	—	—	—
Czarnikau	—	—	—	—
nach Priv.-Erm.	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	214	149	—	173
Stettin Stadt	210	145	151	152
Posen	210	145	152	152

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

von Donnerstag den 9. Juni 1898.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. transito bunt 724—729 Gr. 164—167 Mk., transito roth 756—786 Gr. 158—173 Mk.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht transito feinkörnig 696 bis 714 Gr. 105—106 Mk.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländische große 638—650 Gr. 96—102½ Mk.

Kleie per 50 Kilogr. Roggen- 4,35 Mk.

Königsberg, 9. Juni. (Spiritusbericht.) pro 10000 Liter pCt. Zufuhr 20000 Ltr., matter. Loko 70er nicht kontingentirt 53,50 Mk. Br., 51,90 Mk. Gd., 52,— Mk. bez., Juni nicht kontingentirt 53,50 Mk. Br., 51,70 Mk. Gd., —,— Mk. bez.

11. Juni. Sonn.-Aufgang 3.45 Uhr.
Mond-Aufgang —.— Uhr.
Sonn.-Unterg. 8.26 Uhr.
Mond-Unterg. 12.22 Uhr.

Fernsprecher **65.**

Herrmann Seelig, Modebazar.

Breitestrasse **33.**

Selten wohlfeiles Angebot!

Es ist der Firma gelungen, einen Posten zurückgesetzter, doch garantirt f e h l e r f r e i e r, reinleinener

Damast-Tischgedecke, Damast-Tischtücher,

Theegedecke, Eis-, Glas- und Thee-Servietten,

Gartendecken und Handtücher

aus der größten und renommirtesten Fabrik Deutschlands billig erstanden zu haben, und ist die Firma in der Lage, alle diese Artikel, welche aus besten und allerbesten Qualitäten bestehen, **33⅓ resp. 40 % unter dem bisherigen Verkaufspreise** abgeben zu können.

Es dürfte für jeden Liebhaber gediegener Waaren von großem Interesse sein, dieses wohlfeile Angebot einer gefl. Ansicht zu unterziehen.

Fernsprecher **65.**

Herrmann Seelig, Modebazar.

Breitestrasse **33.**

Matratzendrells, Möbelstoffe, Wagentuche, Wagenripse, Wagenteppiche, Marquisendrells, Franzen und Schnüre, Gurte, Bindfaden, Sprungfedern und Nägel, sowie Cocos und Linoleum zu billigsten Preisen empfiehlt **Benjamin Cohn**, Culmerstr. 20.

Grolich's Heublumen-Seife

(System Kneipp) Preis 50 Pf. wirkt erfrischend und belebend, demnach glättend und verjüngend auf den Teint und erfrischt und belebt das ganze Nervensystem.

Grolich's Foenum graecum-Seife

(System Kneipp) Preis 50 Pf. erzeugt weichen, sammtartigen Teint und ist für die Pflege des Gesichtes und der Hände besonders werthvoll. Dieselbe wirkt auch erfolgreich bei Pusteln und Mitessern, sowie anderen Unreinigkeiten der Haut. Beide Seifen eignen sich wegen ihres großen Gehaltes an frischen Heublumen- und Foenum graecum-Extrakt ganz besonders zu Bädern nach den Ideen weil. Pfarrer Kneipp.

Postversandt mindestens 6 Stck. unfrankirt oder 12 Stück spesenfrei gegen Nachnahme oder Voreinsendung. Für Bestellungen genügt 5 Pfennig-Postkarte.

Engel-Drogerie von
Johann Grolich in Brünn
(Mähren).

Einzeln zu haben in **Thorn** bei
Paul Weber, Drogerie,
Culmerstraße 1.

Lose

zur **2. Berliner Pferdelotterie**, Ziehung am 8. Juni cr., à 3,30 Mark,
zur **Weimarer Lotterie**, Ziehung vom 11.—18. Juni und 8.—14 Dezember, à 1,10 Mark für beide Ziehungen giltig,
sind zu haben in der
Expedition der „Thorner Presse“.

Ein gut erhaltenes
Pianino
zu verkaufen in **Wieses Kämpe.**

Wichtig für Damen!!

Nur noch wenige Tage während des Jahrmarkts sollen zu billigen Berliner

☛ Ausnahmepreisen ☚

zum Verkauf gelangen: **Neuheiten** in prachtvollen **Sommer-Handschuhen** für Damen (schwedisch Imitation, waschbar) 50 Pf., halbseidene mit Raupen 40 Pf., beste prima 75 Pf., Zwirnhandschuhe schon von 15 Pf. an. Für **Handarbeiten:** vorgezeichnete Tablettdecken 15 Pf., Semmelbeutel 15 Pf., Brotbeutel 40 Pf., Ruhekissen (ein Viertelstündchen) 40 Pf., Klammerbeutel 50 Pf., Paradehandtücher 60—200 Pf., Waschtisch-Wandschoner 90 Pf., Tischläufer 1—200 Pf., **Wäscheschrank-Streifen** (ganze Garnitur) 50 Pf., **Küchentisch-, Wäschekorbdecken, Servirdecken in neuen reizenden Dessins.** Ferner: **Echt schwarze Kinder- und Damenstrümpfe,** gestrickt mit verstärkten Fersen und Spitzen, sehr billig, Schweißsocken 3 Paar 1 Mk.

Nur noch wenige Tage während des Jahrmarkts in Thorn.

Verkauf nur im Saal 1 Treppe „Hotel du Nord“ (Culmerstrasse).

Fenchel aus Berlin.

Auf

eine Postkarte mit Ansicht

kann man **Haupttreffer** im Werthe von

50000 Mark,

20000 Mark., 10000 Mark

in der **Weimar-Lotterie** machen.
Dieselbe bringt zusammen
10 000 Gewinne
zur Verlosung.

Los-Postkarten mit Ansicht (D. R. G. M. Nr. 87239) giltig für 2 Ziehungen für **1 Mark** (Porto und Gewinnlisten 30 Pf.) — auf 10 Stück ein Freiexemplar empfehlen und versenden

Th. Lützenrath & Co., Erfurt,
Bahnhofstr. 29.

Trock. Kiefern-Kleinholz,
unter Schuppen lagernd, der Meter 4theilig geschnitten, liefert frei Haus
A. Ferrari.
Holzplatz a. d. Weichsel.

Eine gute Geige
billig zu verkaufen bei **P. Gaidus,** Gerechtestraße Nr. 35.

Ein gut erhaltenes
Fahrrad
(Naumann) ist versetzungshalber **sofort billig** zu verkaufen. Zu erfr. b. Schneidermstr. **Wothe,** Junkerstr. 7, I.

1. Etage, 4 Zimmer u. Zubehör, Gerstenstr. 16, z. verm. Z. erfr. Gerechtestr. 9.

☛ **Eine ganze Familienbibliothek für Mk. 4,50.** ☚

Litterarischer Volks-Schatz.

Eine Sammlung klassischer Werke.
Gediegener Inhalt! Schöner großer Druck! Ia. Papier
Inhalt des **Litterarischen Volks-Schatz:**

Bürger, Ausgewählte Gedichte,
Chamisso, Ausgewählte Gedichte,
Goethe, Faust I.,
Hauff, Lichtenstein,
Heine, Buch der Lieder,
Immermann, Der Oberhof,
Schiller Ausgewählte Gedichte,
Tegnér, Frithjofssage,
Uhland, Ausgewählte Gedichte,
Eichendorf, A. d. Leben e. Taugenichts.

Diese 10 hocheleganten in Glanzleinen Relief-Einbänden mit Rothschnitt u. Goldpressung hergestellten Bände in Karton liefere ich, soweit der Vorrath reicht, zu dem bisher noch nicht gebotenen Preise von **Mk. 4,50** gegen Einsendung des Betrages, oder Nachnahme zuzügl. 70 Pfg. für Porto und Spesen für 1—2 Explre. d. L. V. S.

J. Schlotfeld, Kiel.

Gelegenheitseinkauf zum Jahrmarkt

beehrt sich einem hiesigen wie auswärtigen hochgeehrten Publikum bestens zu empfehlen

J. Fauda's

Mailänder Schmuckwaarenlager
aus Leipzig.

Verkauf echter Schmucksachen

in **Gold** und **Silber,** echt **böhmischen Granaten, Korallen, Amethysten, Türkisen, Simili-Brillanten, Bernsteinen, Jett, Armbändern, Ringen, Kolliers, Kreuzen u. Ohrringen,** Neuheiten in **Emaille-Broschen** von 75 Pf. bis 4 und 10 Mark. Großes Lager in **echten Korallen** sowie 50 Pf.-, 75 Pf.- und 1 Mark-**Broschen.**

Neu! **Buchstaben-Broschen** zu 50 Pfennig. Neu!

Neuheiten in **Chemisettes- u. Kragen-Knöpfen.**

Bei brillanter Beleuchtung bis abends 10 Uhr geöffnet.

Altes Gold und Silber wird in Zahlung genommen.

Stand auf dem Neustädtischen Markt.

Handschuh-Fabrik.
HANDSCHUH-WÄSCHEREI UND FÄRBEREI
F. MENZEL,
Thorn, Breitestrasse 40.
Grösste Auswahl aller Arten
Handschuhe
Hosenträger
Cravatten

Ich bin beauftragt worden,
für Rechnung eines **auswärtigen** Radfahrers **ein** fast neues und tadellos funktionirendes
Motor-Zweirad
billig z. verk. Näh. z. erf. Breitestr. 33, I.

Bretterschuppen,
geeignet zu Wirthschaftsgebäuden, zum Abbruch zu verkaufen. **Blum.**

1 Fachwerk-Stall
auf Abbruch zu verkaufen.
A. Kirmes.

F. m. Zim. f. 15 Mk f. z. v. Gerberstr. 2, II.

2 möbl. Zim. m. Burscheng.
für 30 Mk. von sofort zu vermiethen.
Bachestraße Nr. 12.

Gut möblirtes Zimmer
zu vermiethen Tuchmacherstraße 7, I.

M. Zim. m. K. f. 15 Mk. z. v. Gerechtestr. 26, I.

Eine herrschaftliche Wohnung,
3. Etage, von 8 Zimmern nebst allem Zubehör, auch Pferdestall, von **sofort** Altstädt. Markt 16 zu vermiethen.
W. Busse.

Herrschaftliche Wohnung,
2. Etage, mit allem Zubehör, sowie Pferdestall, versetzungshalber sofort zu vermiethen. Näheres Bachestr. 17, I.

Herrschaftliche Wohnung,
bestehend aus 7 Zimmern, Badestube und Zubehör ist versetzungshalber von sofort in meinem Hause, **Schulstraße Nr. 11,** zu vermiethen. **Soppart.**

1. Etage,
7 große Zimmer, nebst allem Zubehör, ev. Pferdeställen und Wagenremise, von sogleich oder später zu vermiethen.
R. Schultz, Friedrichstr. 6.

Bureauräume,
bestehend aus 5 Zimmern u. Zubeh. sind vom 1. Juli cr. z. vermiethen. Näheres Culmer-Chaussee 10.

Herrschaftliche Wohnung,
4 Zimmer, Balkon und reichlichem Zubehör, vom 1. Oktober ab zu vermiethen Strobandstraße Nr. 16.

2. Etage Altstädt. Markt 17
versetzungshalber von sofort zu verm.
Geschw. Bayer.

Neust. Markt 25
ist die Wohnung, 2 Tr. hoch, vom 1. Oktober cr. ab zu verm., ev. von sofort.
Gustav Fehlauer.

1 Mittelwohnung,
gesund und trocken, ist Mauerstr. 36 umständehalber preiswerth zu verm. Näheres durch den Verwalter **Oswald Horst,** Neustadt, Strobandstraße 16.

1 Wohnung
für Mk. 500, 3 Zimmer, Alkoven, Küche, Entree und allem Zubehör von sofort zu verm. Näheres durch **Clara Leetz,** Coppernikusstr. 7, 1 Tr.

Eine kl. Familienwohnung,
3 Zim. nebst Zubehör, ist für 360 Mk. Breitestraße 37 von sofort zu verm.
C. B. Dietrich & Sohn.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.